Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 130. **Bromberg, Sonnabend den 9. Juni 1928.** **52. Jahrg.**

Völkerbund und Minderheiten.

Die gegenwärtig in Genf stattfindende Tagung des Völkerbundrates wird in höherem Maße als es bei den letzten derartigen Tagungen der Fall war, eine Klärung der Frage bringen, ob die nationalen Minderheiten im Völkerbund eine Stütze haben, wie sie den hochklingenden Worten bei Gründung des Bundes entsprechen würde. Aufgabe des Völkerbundes ist es, über den Frieden unter den Nationen zu wachen. Daraus allein ergibt sich auch seine Aufgabe, durch Regelung des Verhältnisses zwischen Staatsvolk und Minderheitenvolk vielfach an den Grenzen der europäischen Staaten aufgehäuften Zündstoff zu beseitigen.

Die nationalen Minderheiten haben in Genf schon oft Enttäuschungen erlebt. Man hat dort ihren berechtigten Klagen oft nicht in dem Maße Gehör geschenkt, wie es notwendig gewesen wäre. Vielleicht war oft die Überlastung mit Fragen der ganz großen Politik sehr stark. Ein anderes Gesicht aber erhält die Frage des Verhältnisses zwischen Völkerbund und Minderheiten, wenn es sich um grundsätzliche Stellungnahme handelt, wie es gegenwärtig die Ernennung eines neuen Leiters für die Sektion des Minderheitenausschusses ist.

Wie es scheint, wird diese Ernennung für die deutsche Minderheit in Polen eine ganz besondere Überraschung bringen: **man vermutet die Einsetzung des polnischen Außenministers Zaleski als Chef der Minderheiten-Abteilung beim Völkerbund.** Unter den Minderheiten ganz Europas hat diese Meldung einen starken Eindruck hinterlassen, und der Präsident des europäischen Nationalitätenkongresses Dr. Wilfan sowie der Generalsekretär des Kongresses Dr. Amende haben an den Völkerbundssekretär Drummond in dieser Angelegenheit folgendes Schreiben gerichtet:

„**Eure Exzellenz! Im Namen des** Ausschusses der Europäischen Nationalitätenkongresse erlauben wir uns an Eure Exzellenz in Sachen der Besetzung des Postens eines Leiters der Minderheitensektion am Völkerbundsekretariat ganz ergebenst die folgenden Zeilen zu richten:

Es verlautet, daß der neue Leiter der Sektion entgegen der bisherigen Praxis einem Lande entnommen werden soll, welches, wenn auch nicht vertragsrechtlich, so doch tatsächlich an der Minderheitenfrage stark beteiligt ist und unter seiner Bevölkerung große Minoritäten aufweist. **Dieses Gerücht hat in den Kreisen der nationalen Minderheiten Europas um so tiefere Beunruhigung hervorgerufen, als man in diesen Kreisen die Tätigkeit der Minderheitensektion am Völkerbundsekretariat für außerordentlich bedeutungsvoll hält und an ihre Berufung glaubt, in der Regelung des Minderheitenproblems und damit der Befriedung Europas eine hervorragende Rolle zu spielen.** In den Kreisen der Minderheiten ist man aber der Ansicht, daß die Sektion nur dann ihrer hohen Aufgabe voll gerecht werden kann, wenn an ihre Spitze eine Persönlichkeit gestellt wird, die nicht durch Rücksichten auf das Nationalitätenproblem im eigenen Lande gebunden und in der freien Entfaltung ihrer Kräfte beeinträchtigt ist.

Für die Fruchtbarkeit der Tätigkeit der Minderheitensektion beim Völkerbundsekretariat ist das unbedingte Vertrauen der Minderheiten selbst zweifellos eine der wesentlichsten Voraussetzungen. Dieses Vertrauen muß aber herabgemindert werden, wenn die Sektion nicht durch eine Persönlichkeit geleitet wird, die schon Kraft ihrer Herkunft aus einem am Minderheitenproblem unbeteiligten Lande keinerlei Veranlassung zu Mißdeutungen gibt. Selbstverständlich handelt es sich hierbei nicht um die Persönlichkeit des Kandidaten noch das Land, dem er entstammt, als solchen. Es handelt sich bloß um eine objektive Voraussetzung für die Auffassungen weiterer Kreise über die unbefangene und vorurteilslose Leitung der Minderheitensektion und müßte es bei den nationalen Minderheiten daher aufs lebhafteste bedauert werden, wenn bei Ernennung des Nachfolgers Herrn Direktor Colbans nicht auf die hier dargelegte Erwägung Rücksicht genommen werden könnte.

Indem wir ergebenst bitten, den Mitgliedern des Völkerbundrats diese Erwägungen zur Kenntnis zu bringen und uns den Empfang dieses Schreibens freundlichst bestätigen zu wollen, zeichnen wir als Eurer Exzellenz sehr ergebener Präsident der europäischen Nationalitätenkongresse J. Wilfan m. p. Generalsekretär Dr. Amende m. p.

Wird man die Minderheiten hören? Es scheinen wenig Aussichten dafür vorhanden zu sein. Ein düsteres Vorzeichen ist uns die Behandlung, die der albanisch-griechische Minderheitenkonflikt in der Sitzung des Völkerbundrates am Dienstag gefunden hat.

Der griechische Völkerbundsdelegierte Politis, einer der bekanntesten Völkerrechtslehrer, gab bei der Erörterung der Klage der albanischen Regierung gegen Griechenland wegen Verletzung der Minderheitenrechte der albanischen Minderheit in Griechenland eine Erklärung ab, in der er seine Auffassung über die grundsätzlichen Rechte und den Schutz der Minderheit, sowie der Minderheitenbewegung vor dem Rat darlegte. Politis, der bekanntlich auch Polen vor dem Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag und bei dem Deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris als Anwalt vertritt, bestritt zunächst Albanien jedes Recht, dem Völkerbund die Minderheitenangelegenheiten in Albanien zu unterbreiten. Auf Grund der Minderheitenschutzverträge hätten nur die Mitglieder des Rates das Recht, Minderheitsfragen vor den Rat zu bringen. Keine Regierung sei berechtigt, sich in die Minderheitenfragen eines anderen Landes einzumischen. **Das Ziel des Minderheitenschutzes sei nicht, die Minderheiten für die Ewigkeit weiterbestehen zu lassen, sondern lediglich dazu, den Minderheiten die Möglichkeit zu geben, mit der nationalen Mehrheit des herrschenden Volkes allmählich verschmolzen zu werden!** Es sei Pflicht des Völkerbundes, allen Bestrebungen Widerstand entgegenzusetzen, die darauf hinauslaufen, die Minderheiten zu einem ewigen Gegner ihrer Wohnstätten zu machen. Der Artikel 11 des Völkerbundstatuts dürfte deshalb nur dann angewandt werden, wenn wirklich große internationale Gefahren vorlägen. Die tendenziöse Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse anderer Länder müßte ein für allemal unmöglich gemacht werden. Die Minderheitenbewegung habe in den letzten Jahren eine beunruhigende Entwicklung genommen und sei allmählich zu einer Gefahr geworden. Der Minderheitenschutzvertrag sei lediglich deshalb geschaffen worden, um auf diesem Wege loyal gewisse vorhandene Schwierigkeiten zu beseitigen. Politis beantragte sodann den Antrag der albanischen Regierung wegen der Unterdrückung der albanischen Minderheit in Griechenland vorbehaltlos abzulehnen.

Nach einer kurzen Erklärung des albanischen Delegierten beschloß der Völkerbundrat, den polnischen Außenminister Zaleski mit der Abfassung eines Berichtes in dieser Angelegenheit zu beauftragen, und zwar noch während der Tagung des Rates.

Die Beauftragung des polnischen Außenministers mit der Berichterstattung im griechisch-albanischen Minderheitenkonflikt wirkt wie eine Bestätigung der Gerüchte über die Ernennung Zaleskis zum Leiter der Minderheitensektion.

Wir wollen an diese Ernennung aber nicht glauben, weil wir den Glauben an den Völkerbund nicht verlieren wollen. Gegen den Staat, den Herr Zaleski in Genf vertritt, laufen gegenwärtig beim Rat neun verschiedene Minderheitsklagen. Man geht nicht fehl in der Annahme, wenn man in Zukunft den griechischen Außenminister Politis als einen der Sekundanten des neuen Leiters der Minderheitensektion ansehen würde, denn auch hier in Polen **betrachten die regierenden Stellen das Minderheiten-Problem** als ein unwesentliches, von jedem Staate in seinen eigenen Grenzen und durch seine Innenpolitik zu lösendes und den Minderheitenschutzvertrag als einen Vertrag, der nicht dazu da ist, das Fortbestehen der Minderheiten zu sichern, sondern ihren langsamen und nach Möglichkeit schmerzlosen Übergang in das Staatsvolk zu erleichtern. Diese Auffassungen, die in Warschau wie in Athen herrschen, würde der Völkerbund durch die Ernennung eines Staatsmannes bestätigen, dessen Regierung selbst durch eine den Gedankengängen des Herrn Politis nicht unähnliche Mentalität belastet ist.

Der Völkerbund ein machtpolitisches Instrument oder eine über den Völkern stehende Rechtsstelle? — das ist die Frage, die auch durch die Ernennung des neuen Leiters der Minderheitensektion mit ihre Beantwortung finden wird.

Die amerikanische Präsidentschaftsfrage.

Coolidge lehnt endgültig ab.

Washington, 7. Juni. Präsident Coolidge hat an den Vorsitzenden des republikanischen Parteiausschusses, der bereits in Kansas-City versammelt ist, ein Schreiben gerichtet, das der Staatssekretär des Weißen Hauses am Sonnabend persönlich dahin überbringen wird. Coolidge erklärt darin endgültig, daß er das Anerbieten, erneut für die Präsidentschaft zu kandidieren, nicht annehmen könne. Der Verlauf der Verhandlungen des republikanischen Konvents, der am 12. Juni in Kansas-City beginnt, wird ergeben, ob die Delegierten sich Coolidges Wunsch fügen, oder doch noch einen Versuch machen werden, Coolidge durch einen einstimmigen Beschluß umzustimmen. Hoovers Aussichten erscheinen augenblicklich günstiger denn je, aber seine Nominierung ist keineswegs gesichert.

Neuordnung Chinas.

Föderativer Zusammenschluß sechs politischer Bezirke.

Aus Schanghai wird gemeldet, daß die Chihi- und Schantungtruppen in Stärke von 70 000 Mann von der Nord-Armee zur Nationalarmee übergetreten sind. Die sogenannte Chihi-Partei soll sich mit der Kuomintang geeinigt und diese Verschmelzung der Armeen herbeigeführt haben. Die erste Folge des Beschlusses war, daß eine Abteilung von Schantungtruppen, die bereits nördlich von Tientsin stand und nach der Mandschurei abtransportiert werden sollte, den Abtransport verweigerte und eine Eisenbahnbrücke der Linie Tientsin—Mukden in die Luft sprengte. Hierdurch ist der Rücktransport der 3. und 4. Mandschurischen Armee nach Mukden abgeschnitten worden. Der Sohn Tschangtsolins, General Tschanghsuchlang, der vorgestern abend Peking verlassen hat, versucht mit dem Kommandeur der Chihi-Truppen sich zu einigen und von ihm die Erlaubnis zu erhalten, den Weitertransport der mandschurischen Truppen durchzuführen.

Die Konferenz der Kuomintang in Nanking unter Vorsitz des Generals Tschiangkaischek hat die Friedensbedingungen mit dem Norden ausgearbeitet. Zum Nachfolger Tschangtsolins soll ein General ernannt werden, der die Autorität der Nationalregierung anerkennt. Die Nationalflagge soll auch in der Mandschurei wehen.

Nach den nationalistischen Plänen soll China in sechs politische Bezirke eingeteilt werden, deren Hauptstädte Nanking, Kanton, Peking, Hankau, Kaifeng und Mukden sein sollen. Nationale Hauptstadt soll Nanking bleiben. Alle Bezirke sollen die oberste Autorität der Kuomintang in Nanking anerkennen.

Über das Schicksal Tschangtsolins herrscht nach wie vor Ungewißheit. Keinem europäischen Korrespondenten ist es gelungen, unmittelbare Nachrichten zu beschaffen. Der japanische Konsul in Mukden, der vorgestern in die ummauerte Stadt ging und sich bei Tschangtsolin anmelden ließ, um Tatsächliches zu erfahren, wurde nicht empfangen. Der „Times"-Berichterstatter in Tokio glaubt, daß die Nachricht vom Tode Tschangtsolins, wenn sie zutreffen sollte, weder bestätigt noch dementiert werden würde, bevor nicht die Frage der Nachfolge des Marschalls geregelt worden sei.

Die ersten Truppen der Schansi-Armee sind in die Vorstädte von Peking eingerückt.

Chaos.

Wien, 8. Juni. (PAT.) Nach Meldungen aus Peking wird die Lage in der Gegend von Tientsin allgemein für immer ernster angesehen. Truppen der fremden Mächte haben die beiden Bahnhöfe in Tientsin besetzt. Die Disziplin unter den Truppen der Nordarmee lockert sich immer mehr. Etwa 4000 meuternde Soldaten der Schantung-Armee plünderten die Umgegend von Tsinanfu. Der Telephon- und Telegraphenverkehr in Tientsin ist vollkommen unterbrochen.

Auch in Peking herrscht unter den Ausländern, besonders unter den Japanern, nervöse Stimmung, und man befürchtet, daß die demoralisierten Südtruppen die Ordnung in der Stadt nicht werden aufrecht erhalten können. Man rechnet mit Raubzügen und Aufruhr. Die größte Gefahr aber droht von den Marodeuren.

Ein zweites Attentat auf Tschangtsolin.

Schanghai, 8. Juni. (PAT.) Reuter meldet aus Tsinanfu, daß auf Tschangtsolin am Mittwoch nachmittag ein zweites Attentat verübt worden sei, das jedoch mißlang. Zwei Personen wurden verhaftet.

Die Innenpolitik im Sejm.

Wahlmißbräuche. — Eine flotte Ministerrede. — Der Widerruf eines jungen Parlamentariers. — Heiterer Schluß.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 7. Juni. Die Diskussion über den Budgetvoranschlag des Innenministeriums brachte einiges Leben ins Haus und rüttelte die eingeschlafenen Sinne einer größeren Anzahl von Abgeordneten auf. Innenpolitik, Wahlmißbräuche — sind ergiebige, zugkräftige Themen, die nicht leicht zu erschöpfen sind, da immer neue, äußerst interessante Tatsachen zum Vorschein kommen. Es gab zwei „Jungfern"-Reden, eine Entgleisung, eine temperamentvolle Rede des Innenministers, eine Widerrufung, reichliche Zwischenrufe, etwas Lärm und Lustigkeit — kurz: es war nicht uninteressant.

Noch vor der Tagesordnung ergriff Abg. **Rybarski** (Nat. Volksverband) das Wort zur Berichtigung der vom Budgetreferenten angegebenen und den Dispositionsfonds des Deutschen Reiches betreffenden Zahlen. Abg. Rybarski wies nach, daß die deutschen Fonds, die der Referent erwähnt hatte, für spezielle Zwecke bestimmt sind und der Kontrolle unterliegen und daher nicht als Dispositionsfonds betrachtet werden können.

Die eigentliche Debatte

eröffnete Abg. **Bagiński** (Wyzwolenie). Der Redner berührte die Wahlmißbräuche und stellte fest, daß durch die Vorbereitungen zu den Wahlen „der ganze Verwaltungsapparat demoralisiert ward". Was den Dispositionsfonds betrifft, — führte Bagiński aus — ist es unverständlich, warum die Regierung die Erhöhung dieses Fonds von 1 Million auf 6 Millionen fordere. Auf die Wahlmißbräuche wieder zurückkommend, sagte er, **daß das, was in den Randgebieten geschah, ein Gießen von Öl ins Feuer war.** Noch jetzt nach den Wahlen herrscht dort ein unerhörtes Überwachungssystem, wobei auch Parteien überwacht werden, die in staatlicher Hinsicht volle Garantie geben. „Vielleicht sind für **eine solche Masse von nicht uniformierten Agenten** die so sehr vergrößerten Fonds nötig, die die Regierung unter dem Titel des Dispositionsfonds verlangt."

Abg. **Pragier** (PPS) berührte die interessante Frage, ob

Polen ein Polizeistaat

sei. Der Berichterstatter des Budgets — sagte Abg. Pragier — verneinte auf Grund von Zahlen diese Frage, doch hier entscheiden nicht Zahlen. Der Polizeicharakter des Staates besteht nicht in der Zahl der Polizei, sondern darin, **daß die Polizeiorgane überall ihre Nase hineinstecken.** Das ist eine Folge des Standpunktes, daß die Staatsbehörde die Staatsziele besser verstehe als die Bevölkerung und daß diese unfähig sei, ihre Angelegenheiten selbst zu leiten. Wenn aber die Staatsbehörden über den Amtsapparat zu politischen Zwecken verfügen dürfen, so besteht die Gefahr, daß die die Gesetze durchführenden Beamten **zu Bediensteten einzelner politischer Gruppen werden.** Der Redner übte weiter Kritik an dem Verhalten der Regierung in der Selbstverwaltungsfrage, die mit der Frage der **nationalen Minderheiten** zusammenhängt. „Die Nationalitätenfrage ist nicht eine Frage der „Bequemlichkeit" für die nationalen Minderheiten, sie ist **die ureigenste wesentlichste Angelegenheit Polens,** eine Angelegenheit der polnischen Politik und keineswegs irgendwelcher lokalen Interessen dieser oder jener Wojewodschaft." Hier wies

Abg. Pragier auf den von seinem Klub eingebrachten Antrag auf Einführung der territorialen Autonomie für die auf den Territorien geschlossen wohnenden nationalen Minderheiten hin. Den

Mißbrauch der Amtsgewalt zur Wahlzeit

illustrierte der Redner durch zwei krasse Fälle. Er zeigte zwei Wahlzettel mit der Nr. 1. Auf jedem Zettel war die Nummer mit einer anderen Farbe gedruckt. Solche **in fünf verschiedenen Farben gedruckte Zettel** wurden in Kattowitz unter die Staatsbeamten durch die vorgesetzte Behörde verteilt. Jede Beamtenkategorie erhielt eine andere Farbe, damit man nach dem Einwurf der Wahlzettel in die Urne nachträglich feststellen konnte, wieviel Beamte die ihnen gegebenen Wahlzettel in die Urne abgeliefert haben. Der zweite Fall ist noch krasser. In Długoczyn, einer Gemeinde des Bezirks Chrzanow (Galizien), gab es einen Gemeindevorsteher, der sich an der Wahlaktion nicht im Dienste des Blocks Nr. 1 beteiligt hatte. Dieser Gemeindevorsteher wurde suspendiert und zu seinem Nachfolger wurde ein gewisser Korcz bestimmt, der die Politik der Nr. 1 betrieb. Es ergab sich aber zufällig, daß Korcz einige Tage nach seiner Ernennung zum Gemeindevorsteher einen Menschen totschlug. Er wurde nach dem österreichischen Strafkodex wegen Totschlags angeklagt, der Anklageakt wurde ihm überreicht, trotzdem ist er noch immer im Amte. Er war zwar einige Tage in Haft, aber eine Gruppe von Personen intervenierte beim Starosten, und dieser entließ Korcz aus der Haft. Der Gemeindevorsteher übt also noch im gegenwärtigen Momente im überwiesenen Wirkungsbereiche die Staatsgewalt gegenüber Staatsbürgern aus. (Stimme: Skandal!) Man könnte — sagte Abg. Pragier — viele Tatsachen solcher Art anführen. **Nach dem Weltkriege hatte man ein großes Museum für Kriegsgreuel angelegt, ebenso könnte man ein Museum für Wahlgreuel gründen."** (Beifall. Auf den Bänken des Babyblocks: „Das ist schon zuviel!" Auf den Wyzwoleniebänken: „Schande!" Lärm im Saale.) Man stellte sich vor — fuhr der Redner fort — daß es genügen würde, ein verkürztes „Plebiszit" über die tatsächliche Diktatur anzuordnen, um diese ohne irgendwelches positive Programm dauerhaft zu machen. Der Verwaltungsapparat wurde in Bewegung gesetzt, der Wahlkampf durchgeführt und man hat das Plebiszit verloren. **Das wesentliche Kräfteverhältnis ist unverändert geblieben.** Daher komme die Beunruhigung, welche in manchen politischen Deklarationen zu spüren ist.

Abg. **Wierczak** (Nat. Volksverband) erklärte die Opposition der Nationaldemokraten als „schöpferisch" und verkündete, daß seiner Partei die Zukunft gehöre. (Heiterheit auf der linken Seite des Saales. Abg. Diamand: „Ihr habt eine glänzende Zukunft hinter euch!) Der Redner macht der Regierung einen Vorwurf daraus, **daß die nationalen Minderheiten zehnfach an Kraft gewachsen sind** und daß die Vertreter der nationalen Minderheiten im Sejm Erklärungen abgeben, die die Losreißung polnischer Staatsgebiete zugunsten der vereinigten Ukraine oder des vereinigten Weißrußlands ankündigen.

Abg. **Sobolewski** (Unp. Block) hielt seine erste Rede im Sejm und ließ sich vom Schwunge seiner Beredsamkeit zu weit hinreißen. Er schloß seine Rede folgendermaßen: „Die Regierung hat dem Sejm die Hand zur Versöhnung gereicht. Wir waren uns der Chancen der Wahl des Vizepremiers Bartel zum Marschall genau bewußt. Man sagte uns später, daß wir noch nicht gelernt hätten, hier zu tanzen. Wir sind aber nicht hergekommen, um zu tanzen und werden nicht tanzen. Der Zweck des Blocks ist die Besserung der Verfassung. Dieser Zweck soll erreicht werden, muß erreicht werden, wird erreicht werden, mit oder auch ohne den Sejm." Diese pathetisch ausgesprochenen Worte wurden vom Babyblocke mit starkem Beifall belohnt. Aber gleichzeitig brach im Saale ein großer Lärm aus und Stimmen riefen: „Das sind Drohungen!" — Vizemarschall Dąbski rief den Redner zur Ordnung.

Abg. **Opolski** (Bauernpartei) warnt die Regierung vor dem wachsenden Kommunismus, gegen den schließlich auch der größte Radikalismus der Linken als Damm nicht werde genügen können. — Abg. **Supula** (Kommunistischer Klub) beruft sich auf die Fortschritte, die der Kommunismus macht. — Abg. **Kohut** (Ukrainischer Klub) bespricht die Mißstände auf dem Gebiete der Selbstverwaltung in den ukrainischen Bezirken. „Es ist so, als ob es keine Selbstverwaltung der Gemeinden gäbe. In den Bezirksselbstverwaltungen werden die Mitglieder nicht gewählt, sondern ernannt, und der Starost ist Vorsitzender." Der Redner schließt: **„Mögen die Herren ihren Staat nach Prinzipien, die ihnen gut dünken, bauen, nach mittelalterlichen, absolutistischen oder Gottesgeißelprinzipien, doch die ukrainische Nation wird wie alle Nationen den Weg zu ihrer Befreiung finden."**

Im Laufe der Diskussion ergriff der

Innenminister Składkowski

das Wort, polemisierte zuerst gegen die von einigen Vorrednern erhobenen Vorwürfe und fuhr dann fort:

„Die Massen wollten während der Wahlen Marschall Piłsudski folgen, daher haben sich verschiedene Parteien, wie „Wyzwolenie", die „Bauernpartei" und die PPS, am wenigsten die PPS (Lärm) — — auf Piłsudski berufen und den Bauern gesagt: „Das ist unser Piłsudski, geht zu ihm durch uns und nicht durch die Beamten" — — Ihr ginget also in die Wahlen als Piłsudski-Leute und heute habt ihr ihn verraten. Ich sage es offen. Das war der größte Wahlmißbrauch... Die Bevölkerung wußte nicht, für welche Liste sie zu stimmen habe, um mit Marschall Piłsudski zusammen zu sein; ich habe es damals für meine Pflicht gehalten, bewußt an den Wahlen teilzunehmen. (Lärm.) — **Ich habe damals die Wojewoden zu mir berufen und ihnen mündlich empfohlen, den Unparteilichen Block zu unterstützen.** Das ist das Moment der Beteiligung der Regierung an den Wahlen. Diese Periode dauerte drei Monate und sicherlich gab es in dieser Zeit viele Mißgriffe und Mißbräuche. Man muß prüfen und feststellen, ob sie den Volkswillen entstellt haben, oder ob es nur kleine Chikanen waren. (Abg. Dąbski unterbricht.) Herr Abgeordneter, warum sind Sie nicht Demokrat und wollen mir nicht dasselbe Recht, zu reden, einräumen, das Sie haben? Diese Mißgriffe und Mißbräuche will ich zusammen mit den Herren prüfen und **wenn ich solche Schweinereien, wie die Herren sie mir vorwerfen, begangen habe, so will ich hier nicht die Rolle des Prätorianers spielen, der sich hinter Cäsar versteckt, und die Herren sollten mir hier das Mißtrauensvotum ausdrücken,** aber beginnen Sie nicht mit dem Dispositionsfonds und der Streichung der Summen für die Gewehre der Polizei ... Ich stelle fest, daß das Dispositionsbudget für die Abwehr der Penetration nötig ist, die von allen Seiten wie Krallen sich in Polen einfrißt. Die Spionage nimmt an Umfang zu. Einer der Herren hat gesagt, daß dies ein Ergebnis der Nach-Mai-Ereignisse sei. Ja wohl!

Wenn Polen heute nicht stark wäre, wenn es das Polen vom Jahre 1925 wäre, das man für eine Million Dollars hätte kaufen können, so würde es jetzt keine solche Verbissenheit gegen uns geben, würde man nicht so geschlossen gegen uns losziehen.

Manche der Herren sagen: wir werden den Dispositionsfonds hergeben, doch nur demjenigen Minister, der aus unserer Mitte kommen wird. In dem Falle schmeißen Sie den Minister um, doch Polen kann nicht auf den Moment **warten, da der neue Minister kommt. Hauen Sie auf den Minister los, doch verschonen Sie Polen!"** (Beifall auf den Bänken des Babyblocks.)

Der Rede des Ministers folgten Richtigstellungen und verschiedene Bemerkungen. Abg. **Kiernik** nahm zur Kenntnis, daß der Minister auf parlamentarischem Boden stehe und nannte den Minister einen hundertprozentigen Parlamentarier. (Beifall und allgemeine Fröhlichkeit.)

Es handelte sich bei dieser Stichelei um eine Rede, die der Minister Składkowski in Plock gehalten und in der er gesagt hatte, daß er trotz eines Mißtrauensvotums des Sejm nicht zurücktreten würde.

Minister Składkowski

entgegnete: „Ich habe wirklich in Plock gesagt: **Wenn sogar der ganze Sejm mit meiner Wirksamkeit zufrieden wäre und Marschall Piłsudski als mein geistiger Führer mir sagen würde, daß ich zurücktreten soll, so werde ich zurücktreten; dagegen, wenn sogar der Sejm mit mir unzufrieden wäre, Piłsudski aber sagen würde, daß ich meine Sache gut mache, so werde ich weiter bleiben. Ich sprach nicht von einem Mißtrauensvotum, sondern nur von der Unzufriedenheit. Und wirklich, sind denn die Herren mit mir zufrieden? Nein,**

und doch bleibe ich vorläufig."

Nach dieser interessanten Rede und Gegenrede erschien Abg. **Sobolewski** auf der Rednertribüne und gab die Erklärung ab, daß er mit den Worten, für die er zur Ordnung gerufen ward, nur den jetzigen Sejm, der aufgelöst werden kann, nicht aber den Sejm überhaupt, der eine von der Verfassung vorgesehene Institution ist, gemeint habe. Dieser vom Babyblock dem unerfahrenen Abgeordneten sicherlich anbefohlene Rückzug löste allgemeines Gelächter und verschiedene Ausrufe aus. Hier wurde die Budgetdebatte unterbrochen.

Der polnisch-litauische Konflikt

vor dem Völkerbundsrat.

Genf, 8. Juni.

Am Mittwoch vormittag behandelte der Rat die litauisch-polnische Streitfrage. Woldemaras nahm seitlich vom Ratstisch Platz. Es war die erste Sitzung, die im Zeichen einer gewissen Spannung stand. Zunächst erstattete Belaerts kurz Bericht und betonte, er müsse bedauerlicherweise feststellen, daß die polnisch-litauischen Verhandlungen bis jetzt ergebnislos geblieben seien. Von den elf aus Polen vertriebenen Geistlichen seien vier nach Polen zurückgekehrt, er sei überzeugt, daß die polnischen Behörden auch die Rückkehr der übrigen Vertriebenen gestatten würden. Dann sprach Zaleski. Er äußerte sich nicht zum Bericht, sondern verwies auf die vorliegenden Aktenstücke. Nach ihm nahm Woldemaras zu ausführlichen Darlegungen das Wort. Er erwähnte u. a., daß man in Litauen die Mitglieder einer bewaffneten Bande verhaftet habe, die den Sturz der litauischen Regierung habe herbeiführen wollen. Zaleski bestritt energisch die Existenz solcher Banden, worauf Woldemaras unter allgemeiner Heiterkeit eine Photographie vorzeigte.

Im Anschluß hieran erklärte Chamberlain, er bedauere, daß die Parteien noch nicht zu einer Verständigung gelangt seien. Über die von Woldemaras erwähnten Zwischenfälle könne der Rat sich im Augenblick nicht aussprechen, aber wenn sie sich ereignet hätten, sei dies ein weiterer Grund für möglichste Beschleunigung der Verhandlungen. Der soeben vorgetragene Bericht bedeute eine große Enttäuschung. Sechs Monate seien vergangen, und der Berichterstatter müsse mitteilen, daß kein greifbarer Fortschritt erzielt sei.

Chamberlain bat Woldemaras, mehr Versöhnlichkeit zu beweisen

und versichert, man habe alles getan, um ihm bei Überwindung der Schwierigkeiten behilflich zu sein. Er möge zur Fortführung der Verhandlungen den wahren Geist des guten Willens und der Versöhnung mitbringen. Der Rat werde sehr enttäuscht sein, wenn auf der nächsten Tagung keine Fortschritte festgestellt werden könnten.

Nach Chamberlains Rede machte Paul-Boncour den Vorschlag, daß der Rat eine Frist für die Abschlußverhandlungen festsetzen möge, nach deren Ablauf er sich mit der Frage erneut beschäftigen würde. Woldemaras erklärte, die Wiederherstellung der alten Beziehungen zwischen Polen und Litauen könne nicht in einigen Monaten erfolgen. Darauf nahm Staatssekretär von Schubert das Wort. Das Problem, sagte er, könne nicht auf einmal gelöst werden. **Gerade Deutschland habe als Nachbar Polens und Litauens ein großes Interesse daran, daß jede Störung der Beziehungen vermieden werde.** Der Berichterstatter Belaerts erklärte, den Vorschlag Paul-Boncours, betreffend Festsetzung einer Frist, nicht annehmen zu können.

Darauf wurde eine

Resolution

folgenden Inhalts vorgeschlagen:

Der Rat nimmt Kenntnis von dem Bericht des Vertreters der Niederlande und billigt seinen Inhalt. **Damit die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen die in der Resolution vom 10. Dezember 1927 angegebenen günstigen Wirkungen ausüben können, ist es erforderlich, daß sie vor der nächsten Session zu greifbaren Resultaten gelangen.** Der Rat fordert den Vertreter der Niederlande auf, ihm auf der nächsten Tagung einen Bericht zu unterbreiten, damit er sich aufs neue mit der Frage befassen kann."

Woldemaras erhob gegen die Resolution formelle und sachliche Einwände. Nach einer lebhaften Debatte wurde die Erledigung auf die Nachmittagssitzung verschoben. Woldemaras brachte einen neuen Resolutionsentwurf mit, in dem gesagt wird, der Rat habe vom Bericht und von den Ergebnissen der Debatte Kenntnis genommen und spreche in der Erwägung, daß die Ausführungen der Resolution vom 10. Dezember 1927 zur Befestigung des Friedens im Osten beitragen würden, den Wunsch einer baldmöglichen völligen Verwirklichung aus.

In der Abstimmung

nahmen sämtliche Ratsmitglieder die erste Resolution an, Woldemaras stimmte dagegen. Dies bedeutete die Ablehnung,

da Einstimmigkeit erforderlich war. Für die Resolution Woldemaras', die ebenfalls Einstimmigkeit erforderte, stimmte nur der Antragsteller, so daß sie ebenfalls fiel.

Sodann brachte Chamberlain eine dritte Resolution ein, die der Einstimmigkeit nicht bedurfte, da sie lediglich eine Frage der Prozedur darstellt. Sie lautet: „Der Rat beschließt, die Frage der Beziehungen zwischen Polen und Litauen auf die Tagesordnung seiner nächsten Session zu setzen, und und bittet den Berichterstatter, bis dahin einen Bericht über den Stand der Verhandlungen vorzubereiten." Diese Resolution wurde mit allen Stimmen, einschließlich der Stimme Woldemaras', angenommen. Der Rat trat sodann zu einer vertraulichen Sitzung zusammen, in der die Szent-Gotthardt-Affäre behandelt wird.

*

Bewaffnete Intervention Polens?

Genf, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Woldemaras ist nach Paris abgereist. Als Delegierter der litauischen Regierung bleibt in Genf der litauische Gesandte in Berlin, Sidikauskas.

Trotz der Abreise des litauischen Premiers beschäftigt man sich in Ligakreisen lebhaft mit dem polnisch-litauischen Konflikt und weist besonders auf die theoretische Möglichkeit hin, daß, sofern bis September die polnisch-litauischen Verhandlungen nicht von der Stelle kommen sollten, **Polen auf Grund des Art. 15 des Liga-Paktes berechtigt wäre, durch eine bewaffnete Intervention sein Verhältnis zu Litauen zu klären.** Es gilt hier als sicher, daß dere Völkerbundrat im September eine spezielle Delegation des Völkerbundes mit der Fortsetzung der polnisch-litauischen Verhandlungen betrauen werde, falls diese bis dahin nicht zum Abschluß gelangen sollten.

Marschallsgericht.

Die Affäre des Abgeordneten Marjan Malinowski.

Warschau, 5. Juni. Seinerzeit hatte die Journalistin Alicja Belcikowska, eine gewesene Beamtin der politischen Polizei, im Laufe einer Polemik mit dem „Robotnik" gegen die PPS den Vorwurf erhoben, daß hervorragende Abgeordnete aus dieser Partei mit der „politischen Defensive" des Innenministeriums zusammengearbeitet hätten. Diesen Vorwurf äußerte sie in einer vom „Głos Prawdy" veröffentlichten Zuschrift. Als sie aufgefordert wurde, Namen zu nennen, wies sie auf den Abg. Marjan Malinowski hin. Eigentümlicherweise sind die detailierten Enthüllungen der Belcikowska, die sich im „Głos Prawdy" als Piłsudkistin bezeichnet hatte und wirklich als solche tätig war, nicht im „Głos Prawdy", sondern in dem nationaldemokratischen ABC-Blatte erschienen. Dasselbe Blatt zog außerdem auf Grund der Informationen der Belcikowska auch einen anderen PPS-Führer, den Präses der Warschauer Stadtverordnetenversammlung, Abg. Jaworowski, halb und halb in die Affäre. Jaworowski antwortete mit einem offenen Briefe im „Robotnik", wo er die Anschuldigungen, daß er mit der politischen Defensive seit der Wiedererstehung Polens Beziehungen unterhalten hätte, entrüstet zurückwies, zugleich aber ein Stück Kulissengeschichte der Legionen aufrollte, in der er im Verein mit den ersten Persönlichkeiten Polens in militärisch-patriotischem Dienst tätig gewesen war.

Die mit den Hintergründen der Werdezeit des neuen Polens vertrauten politischen Kreise begriffen die Kompliziertheit der Sache und zugleich die plumpe Naivität der Belcikowska und nahmen Wasser in den Mund. Bei Malinowski war der Fall sicherlich etwas anderer Art, schien aber jedenfalls voller Verwickelungen und Zweischneidigkeiten zu sein, an die zu rühren höchstens nur die radikalsten Elemente ein Interesse hätten. Malinowski bezeichnete die Behauptungen der Belcikowska als Verleumdung und verlangte die Einsetzung eines Marschallsgerichts zur Prüfung der gegen ihn erhobenen Anschuldigung. Dieses Gericht ist erst gestern konstituiert worden und besteht aus den Abgeordneten Obersten Kierzkowski (Unp. Klub) und Waleron (Bauernpartei) als Schiedsrichter und dem Vizemarschall Czetwertyński (Nationaler Volksverband) als Oberschiedsrichter.

Der „Głos Prawdy" rückt von der ehemaligen Piłsudkistin, die auch zugleich Mitarbeiterin des „Robotnik" war, sehr schroff ab.

Verbindung mit der „Italia"?

Oslo, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Dampfer „Emilano" hat am Donnerstag auf seine Rufe an die „Italia" schwache Signale vernommen, die angeblich französische Worte enthielten. Auch auf der „Hobby" sollen Signale gehört worden sein. Beide Schiffe bemühen sich weiterhin, um eine drahtlose Verbindung mit dem Luftschiff herzustellen.

Träume des Zukunfts-Rußland.

Paris, 5. Juni. Der Verband der russischen Offiziere der ehemaligen Wrangel-Armee veranstaltete einen Empfang zu Ehren des Generals Kutietow, der vom Großfürsten Nikolaj-Nikolajewitsch zum Oberbefehlshaber dieser Armee ernannt wurde. General Kutietow hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in welcher er betonte, daß die russische Emigration energische Vorbereitungen zum endgültigen Kampfe mit der bolschewistischen Struktur treffen müßte, deren Ende nahe sei. Auf die Tendenzen einiger europäischer Politiker zurückkommend, Rußland dadurch zu schwächen, daß von ihm die Ukraine und der Kaukasus abgetrennt wird, betonte Kutietow, daß es heute auch nicht einen verantwortlichen russischen Politiker gebe, der sich diesen Tendenzen nicht widersetzen würde.

Das Zukunfts-Rußland, so schloß General Kutietow, wird niemals auf seine historischen Rechte auf Wolhynien, Polesien und das Chelm-Gebiet verzichten.

Die Ansprache Kutietows trug den Charakter einer Erklärung, die er aus Anlaß der Übernahme des Oberbefehls über die militärischen russischen Verbände abgab.

Republik Polen.

Empfänge bei Piłsudski.

Warschau, 7. Juni. Marschall Piłsudski, der seit einiger Zeit wieder normal arbeitet, empfing gestern den ungarischen Gesandten Beliszka und den rumänischen Gesandten Davilla. Im Anschluß daran gab der Marschall zu Ehren der in Warschau weilenden rumänischen Offiziere ein Mittagessen.

Sejmmarschall Daszyński erkrankt.

Warschau, 7. Juni. Der Sejmmarschall Daszyński ist an einer starken Influenza erkrankt, so daß er in den nächsten Tagen an den Arbeiten des Sejm nicht teilnehmen kann. Er wird von den Vizemarschällen vertreten.

Deutsches Reich.

Zusammentritt der Parlamente.

Die Eröffnungssitzung des neuen Reichstages findet nach endgültiger Anordnung am Mittwoch, dem 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, statt. Der Preußische Landtag tritt am 8. Juni zusammen.

Keine Landtagsauflösung in Sachsen.

Die Parteien der Regierungskoalition beschlossen, den auf der Tagesordnung stehenden kommunistischen Antrag auf Auflösung des Landtages ohne Beteiligung an der Aussprache abzulehnen.

Paul Goehre †.

In Ratzeburg, wo er seinen Lebensabend verbrachte, ist, 64 Jahre alt, Paul Goehre, Pfarrer a. D., und nach der Umwälzung Staatssekretär des preußischen Staatsministeriums, gestorben.

Pommerellen.

8. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Besetzung der zweiten evangelischen Pfarrerstelle.** In der letzten Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenrats am Montag dieser Woche wurde u. a. der Beschluß gefaßt, die Stelle eines zweiten Pfarrers erneut auszuschreiben. Wie mitgeteilt, entsprachen die auf die erste Ausschreibung eingegangenen Bewerbungen nicht den gestellten Bedingungen. *

z. **Mit der Abnahme der Prüfung** im deutschen Lehrerseminar, über die wir bereits berichteten, betraute das Schulkuratorium in Thorn den früheren Direktor des hiesigen Seminars Nobakowski, jetzt Seminardirektor in Neustadt. Der zuständige Regierungsrat Visitator Piotrowicz, früher im Schulbezirk Warschau tätig, war zur Prüfung nicht erschienen, da er nicht genügend die deutsche Sprache beherrscht. Es wirft diese Tatsache ein grelles Licht auf die Verhältnisse, in denen unser deutsches Schulwesen in Polen arbeiten muß. Auch im Volksschulwesen mußten schon öfter Fälle verzeichnet werden, in denen Aufsichtsbeamte, die die deutsche Sprache nicht beherrschten, dennoch deutsche Schulen beaufsichtigten, wiewohl sie dazu nicht imstande waren. — Mit dem diesjährigen Examen wurde der vorletzte Jahrgang des Seminars entlassen. Es verbleibt nur noch eine Klasse mit 23 Schülern und Schülerinnen, die im nächsten Jahr das Examen ablegen sollen. Da in den Vorjahren trotz zahlreicher Meldungen Neuaufnahmen nicht erfolgten, wird das letzte deutsche Lehrerseminar in Pommerellen mit Ablauf des nächsten Schuljahres geschlossen. *

× **Spät aber doch!** Die erste Rate des Kredits für die Hausreparaturen in Höhe von 50 000 Złoty ist jetzt endlich der Stadtverwaltung zugegangen. Der Magistrat beschäftigt sich nunmehr mit der Verteilung des Geldes an die sehnsüchtig harrenden Hausbesitzer. Weitere Teilbeträge des Kredites sollen baldigst folgen, was ja auch sehr notwendig ist, wenn die zuzuweisenden Summen nicht gar zu bescheiden ausfallen sollen. *

z **Denkmalsprojekte.** Wie allerorten so wurden auch in Graudenz alle aus deutscher Zeit stammenden Denkmäler als „provokatorische Symbole des Germanentums" gestürzt. So ging es dem Denkmal des greisen Kaisers Wilhelm I. auf dem Marktplatz, so dem Bismarckstandbild auf dem Getreidemarkt, dem Courbièredenkmal auf dem Festungsberg u. a., und, als alle entfernt waren, blieben auch die Denkmäler der in den Kriegen 1866 sowie 1870/71 gefallenen Soldaten von der Wut der Bilderstürmer nicht verschont. Leere Sockel zeugen heute von dem Eifer der Zerstörer. Leider zeigten die maßgebenden Kreise jedoch nicht den gleichen Eifer im Aufbauen. Außer einer Marmorplatte, die dem „Unbekannten Soldaten" gewidmet, am Sockel des Bismarckdenkmals angebracht wurde, wurden nur zahlreiche Pläne geschmiedet, zu deren Ausführung jedoch die Kraft fehlte. Ein äußerst klägliches Bild bot an den letzten Staatsfeiertagen (19. März und 3. Mai) der Sockel des früheren Kaiserdenkmals auf dem Alten Markt. Verlassen thronte oben ein kleines, kaum erkennbares Porträtbild Piłsudskis von zwei einsamen Fähnchen flankiert. Das erregte nun begreiflicherweise den Unmut mancher Patrioten und auf einer Sitzung des „Verbandes der polnischen Legionäre" wurde festgestellt, „daß besonders der auf dem Alten Markt befindliche Sockel nicht nur das ästhetische, sondern auch patriotische Gefühl beleidige. Seit acht Jahren glänze der Sockel durch seine Vernachlässigung." Es wurde beschlossen (das kostet ja nichts!), der Stadtverordnetenversammlung ein „konkretes Projekt" einzureichen. Dieses sieht die Errichtung eines Standbildes des polnisch-litauischen Königs Władysław Jagiełło auf dem alten Kaisersockel vor. Jagiełło war bekanntlich derjenige König, der die heidnischen Horden des Ostens, Mongolen und Tataren, zum Kampf gegen die christlichen Ordensritter aufgeboten und sie mit deren Hilfe 1410 bei Tannenberg besiegt hatte. Das Denkmal, so wurde festgestellt, werde ein „Symbol staatlicher schöpferischer Arbeit sowie der Macht Polens" sein. Der genannte Verband hat sich um ein entsprechendes Projekt an den Bildhauer Professor Gacewicz und Ingenieur Ulatowski gewandt. Um sich die nötigen Mitel für seine Ziele zu verschaffen, wird der Verband ausgerechnet eine „Pommerellische Photographische Presse-Agentur" einrichten, die sich im Geschäftszimmer des Regierungsblattes „Głos Prawdy", Pohlmannstraße 33, befinden wird. Diese Photo-Presse-Agentur wird nun aber leider hauptsächlich nur deutsche Bauten aus Pommerellen photographieren können. Oder die leeren Sockel. Und beides wird eine deutliche Sprache sprechen! *

× **Das Jubiläumsschießen der Schützengilde,** das Dienstag nachmittag endete, hatte folgende Ergebnisse: Jubiläumskönig wurde Rogoziński-Posen mit 58, 1. Ritter Gronek-Graudenz mit 57 und 2. Ritter Jasiński-Graudenz mit 56 Punkten. *

* **Der Name Böslershöhe.** Das unweit der Stadt Graudenz nach Süden zu gelegene städtische Gut nebst dem schön am Weichselstrom befindlichen Restaurant trägt in deutscher Sprache bekanntlich den Namen Böslershöhe. In einer Graudenzer Zeitung war kürzlich ein die Geschichte Strzemięcins (Böslershöhes) behandelndes Feuilleton enthalten, in dem bezüglich des Namens Böslershöhe behauptet wurde, er sei „erst kurz vor dem Weltkriege" dem Gut und Restaurant verliehen worden, so daß bis dahin also die Bezeichnung „Strzemięcin" in Geltung gewesen wäre. Das ist unzutreffend. In Wirklichkeit ist der Name Böslershöhe bereits viel früher, vermutlich Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts (in einem Kirchenbuch des Jahres 1878 ist er erstmalig enthalten, während man im vorhergehenden Jahrgang noch „Strzemięcin" lesen kann), verliehen worden, und zwar zu Ehren des Stadtkämmerers Bösler, der sich (s. Fischer, Graudenz und Feste Courbière) um die Stadt Graudenz, besonders zur schweren Franzosenzeit Anfang des 19. Jahrhunderts, sehr verdient gemacht hat. Die Ehrung des Kämmerers läßt darauf schließen, daß er sich sehr für die Schöngestaltung der in Rede stehenden Gegend an der Weichsel durch Anlegung von Terrassen, Neuanpflanzungen usw. eingesetzt hat. In die Zeit des Endes der siebziger Jahre fiel der damalige Erdrutsch bei Böslershöhe, der gleich dem diesjährigen ebenfalls erhebliche Verwüstungen angerichtet hat. Dem seinerzeitigen Pächter des städtischen Gutes Böslershöhe Jühnke, dessen Wohnhaus sich näher als das jetzige Gutshaus am Weichselabhange befand, riß das Naturereignis die eine ganze Hauswand fort, wobei der Pächter J. zum Glück heil davonkam. Auch im Stadtpark hat sich Kämmerer Bösler (er hatte den Kämmereiposten nur im Ehrenamt inne; die Stadt Graudenz behalf sich damals ohne hauptamtlichen Kämmerer) verdient gemacht. So ist die Anlage der Eichenplantage hinter dem Waldhäuschen ihm zu verdanken. *

pr. **Der Mittwoch-Wochenmarkt** brachte ein großes Angebot an Butter. Der Preis hierfür sank weiter bis auf 2,40—2,00. Eier kosteten 2,40—2,50 pro Mandel. Für Gemüse bezahlte man die bisherigen Preise. Blumenkohl 0,50—2,00, Gurken 0,80—2,00, Mohrrüben 0,40—0,50, Rhabarber 0,40, grüne Stachelbeeren 0,80—1,00, Suppenspargel 1,00—1,20, dicker Spargel 1,60—2,00, Spinat 0,25—0,40, Radieschen 0,10—0,15, Salat 0,05—0,20 pro Köpfchen, Steckzwiebeln 0,20—0,35 pro Bündchen, Dill 0,10, grüne Petersilie 0,10 pro Bündchen. Der Geflügelmarkt brachte Suppenhühner zu 5,50—7,00, junge Hühnchen zu 5,00—7,00 das Paar, Tauben zu 2,50 das Paar. Für einige magere Enten verlangte man 5,50 pro Stück. Auf dem Fischmarkt kosteten Suppenaale 1,80—2,00, dicke Aale 2,50—3,20, Hechte 2,00, Schleie 2,00, Bressen 1,00—1,60, Plötze 0,60—0,80. Viel gekauft wurden infolge des Fronleichnamsfestes Schnittblumen und Baumgrün. *

× **Die Tischler- und Töpferarbeiten für die Grenzwachgebäude** in Garnsee, Gr. Thymau und Zawda, Kreis Graudenz, bringt das staatliche Hochbauamt in Graudenz zur Ausschreibung. Offertenblanketts gibt dieses Amt, Altestraße 1, gegen Zahlung von 50 Groschen ab. Die Offerten, denen eine Quittung der Kasa Skarbowa über ein bei ihr eingezahltes Vadium von 5 Prozent der Offertensumme beizufügen ist, sind bis zum 2. Juli, 12 Uhr mittags, dem genannten Amt einzureichen. *

× **Baupläne der PePeGe.** Die Direktion der Gummifabrik hat die Absicht, mit der Erbauung von Gebäuden für ihre große Arbeiterschaft anzufangen. Zunächst soll ein gemeinsamer Speiseraum (Kantine) entstehen. Für Baulichkeiten dieser Art hat die Stadt bekanntlich den dazu nötigen Grund und Boden unentgeltlich überwiesen. *

× **Autobusverkehr nach Rudnik.** Seit Donnerstag, dem 7. d. M., fahren die städtischen Auto-Omnibusse wieder vom Getreidemarkt ab nach Rudnik. Die Omnibusse verkehren nur an Tagen mit guter Witterung, und zwar 1.30 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 Uhr früh ab. Der Fahrkartenpreis beträgt 60 Groschen, Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte. An den Tagen, an denen die Pferderennen und Concours-Hippiques stattfinden, befördern die Omnibusse Besucher dieser Veranstaltungen nach dem Rennplatz. *

× **Feueralarm** erscholl Dienstag nachmittag in der dritten Stunde, durch den unsere Wehr zur Hilfeleistung bei einem Brande gerufen wurde, der in der staatlichen Forst bei Gr. Wolz hiesigen Kreises ausgebrochen war. Als Waldarbeiter nach der Mittagspause zur Arbeit zurückkehrten, fanden sie dürres Gras in Flammen stehend. Der Brand, der schließlich eine Fläche von vier Hektar umfaßte, war, als die Wehr eintraf, bereits unterdrückt. Auch Militär war aus Graudenz zu Hilfe beordert worden. Da nur Gras verbrannt ist, kann von einem nennenswerten Schaden nicht gesprochen werden. *

× **Aus der Polizeichronik.** Frau Hedwig Gahr, Brüderstraße 7, sind fünf Hühner im Werte von 30 Złoty entwendet worden, Bruno Zdrowowicz, Culmerstraße 71, sein etwa 150 Złoty Wert besitzendes Fahrrad. — Festgenommen wurde eine Person wegen Diebstahls und eine Person zwecks Abbüßung einer Haftstrafe. *

Thorn (Toruń).

t. **Personalien.** Der Vorsteher der Landwirtschaftlichen Abteilung der Pommerellischen Wojewodschaft, Karol Pawlica, wurde in den Ruhestand versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde der Wojewodschaftsrat Konstanty Cecenowski ernannt. * *

—dt. **Zur Fronleichnamsfeier** war hier Bischof Okoniewski anwesend und leitete die Prozessionen. Altäre waren auf beiden Marktplätzen errichtet. * *

≠ **Wichtig für deutsche Eltern!** Im Staatlichen Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Toruń findet die Aufnahmeprüfung für die Klassen II—VIII am Donnerstag, 28. Juni, die für die Klasse I am Sonnabend, 30. Juni, statt. Beginn der Prüfungen um 9 Uhr. Mündliche Anmeldungen werden am 23. und 27. Juni von 10—12½ Uhr und am 25. Juni von 10—11½ Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen. Prüfungen für die VIII. Klasse sind nur mit Genehmigung des Schulkuratoriums zulässig. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. Geburtsurkunde, 2. Impfschein, 3. letztes Schulzeugnis, 4. eine schriftliche Erklärung des Vaters, daß er polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität ist, 5. eine amtliche Bescheinigung betr. die polnische Staatszugehörigkeit evtl. Personalausweis. Die Prüfungsgebühr ist bei der Anmeldung zu entrichten; sie beträgt für die Klassen II.—VII 10 zł, für die Klasse VIII 20 zł. Die Aufnahmegebühr beträgt 3 zł und ist nach Beendigung der Prüfung zu entrichten. * *

t. **Ein Freiballon** mit der Aufschrift „Poznań" überflog am Dienstag gegen 3 Uhr nachmittags unsere Stadt in etwa 300 Meter Höhe. * *

t. **Die Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten** beim Bau der großen Ausstellungshalle auf der ehem. Schillerwiese im Stadtpark werden vom Magistrat am Montag, 11. d. Mts., um 1 Uhr nachmittags, öffentlich vergeben. Näheres im Rathaus, Zimmer 44. * *

—dt. **An schweren Fleischvergiftungen** ist die Familie Nowak in der Mellienstraße erkrankt; die 56jährige Ehefrau ist bereits an den Folgen gestorben. Der Mann und drei erwachsene Töchter liegen noch schwer krank im Spital danieder. Wie festgestellt wurde, hat die Familie altes, verdorbenes Fleisch genossen. * *

t. **Schon wieder ein Fahrradiebstahl!** Dem Inhaber der Firma Guttfeld Nachf., J. Hamerski, wurde von einem unerkannt entkommenen Diebe das Fahrrad im Werte von über 200 zł gestohlen. * *

---

m. **Dirschau** (Tczew), 7. Juni. Feuer. Heute am Fronleichnams-Donnerstag ertönte gegen 12 Uhr mittags die Feuersirene. In der hiesigen Dachpappenfabrik „Droste" waren die auf dem Hofe aufgestapelten Lumpen in Brand geraten, so daß die Feuerwehr zur Hilfe herbeieilen mußte, um ein Übertragen des Feuers auf die in der Nähe befindlichen Gebäude zu verhüten. Die Löscharbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Man nimmt an, daß das Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist. — Am Dienstag, 5. d. M., weilte in unserer Stadt der Kommissar der Gesundheitsabteilung des Innenministeriums, Radoliński. In Begleitung des Starosten Dytkiewicz wurden sämtliche Ortschaften besucht. Es wurden hier ca. 30 Höfe, mehrere Bäckerläden und zwei Hotels besichtigt.

\# **Neuenburg** (Nowe), 7. Juni. Ein für die jetzige Zeit recht umfangreicher Neubau, dessen Bauwert auf ungefähr 45 000 Złoty veranschlagt wird, geht in der Danzigerstraße in Neuenburg, neben dem Rathaus gelegen, seiner Vollendung entgegen, nachdem das „Richten" bereits erfolgte. Das neue Gebäude wurde vom Uhrmacher Jasinski errichtet nach dem im alten Hause seinerzeit ausgebrochenen Brande. Außer dem Laden mit zwei Schaufenstern im Erdgeschoß erhält das Haus zwei Stockwerke mit je fünf Zimmern und dazu gehörigen Balkons, ferner eine Erkerwohnung mit zwei nach der Straßen- und zwei nach der Hinterseite gelegenen Räumen.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 5. Juni. Banditentum. In letzter Zeit hat im hiesigen Kreise das Banditenunwesen merklich zugenommen. Überall hört man von Diebereien, Einbrüchen und sogar Überfällen. Die Polizei tut ihr Bestes, um dies Treiben zu bekämpfen und es ist ihr auch gelungen, einige Banditen hinter Schloß und Riegel zu bringen. Am 2. d. M. wurden auf dem hiesigen Bahnhof wiederum zwei verdächtige Personen angehalten. Eine Leibesvisitation förderte bei ihnen verschiedenes Einbrecherhandwerkszeug wie Dietriche, Bohrer, Revolver nebst Kugeln, Masken usw. ans Tageslicht. Ihnen werden die Einbrüche beim Kaufmann Olszewski, hier, beim „Rolnik" in Löbau und beim Lehrer Oelberg in Kauernik zur Last gelegt. Die Verhafteten sind: Franz Jachowski aus Graudenz und Roman Malinowski aus Warschau. — Am 28. v. M. drang in die Wohnung der Witwe Gusowski in Wiśniewo der 12jährige (!) Johann Wabich ein und stahl aus einem unverschlossenen Schränkchen 40 Zł. Bargeld. Von dem Betrage wurden 33 Złoty im Stall vorgefunden, wo sie der Dieb versteckt hatte. Den Rest hatte er verbraucht! Das gefundene Geld erhielt die Geschädigte zurück. Die Sache ist dem Gericht übergeben. — Dem Gutsbesitzer Wajcht in Gierłoż wurden acht Stück zwei Meter lange Stangen entwendet, die aufgestellt und zum Verkauf bestimmt waren. Die Täter sind ermittelt. — Wie die Starostei mitteilt, erhalten Kriegsinvaliden aus der Staatsforst Brennholz mit einer 50prozentigen Preisermäßigung geliefert. Kriegswitwen und -waisen sind von der Vergünstigung ausgeschlossen.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 10. Juni 28.
(1. n. Trinitatis).

Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8 Borm. 10 Uhr Predigtgottesdst., Pfr. Paulig

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 10. Juni 28.
(1. n. Trinitatis).

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Nachm. ½5 Uhr Jugendbund. — Nachm. 6 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Treul. — Sonntag, den 17. 6., nachm. 3 Uhr Jugendbundstunde.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Jungmännerverein.

Tuchel.
Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Jwitz.
Evangelische Kirche. Vorm. ½11 Uhr Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und hlg. Abendmahl.

Rheinsberg.
Nachm. 3 Uhr Gottesdst., Vikar Scholz.

Schwetz.

Uruguay oder Argentinien.

Wer wird Olympiameister?

Die Südamerikaner scheinen in Amsterdam bei den olympischen Fußballspielen die europäische Konkurrenz gründlich ausgeschaltet zu haben. Nur eine einzige europäische Mannschaft, die Italiener, hat sich bis zur Vorschlußrunde durchgerungen und ist noch in Front, während namentlich die südamerikanischen Staaten Uruguay und Argentinien die Spitze halten.

Argentinien spielte am 6. d. Mts. gegen Ägypten und gewann mit 6 : 0.

Zwischen diesen beiden Mannschaften wird es zur Entscheidung um den Titel des Olympiameisters kommen.

Kleine Rundschau.

Ozeanflug Newyork—Warschau.

Dieser Tage hat sich die amerikanische Gesandtschaft in Warschau an die polnischen Behörden mit dem Ersuchen gewandt, den amerikanischen Fliegern John Henry Mears und Charles Collier die Genehmigung für das Passieren polnischen Gebiets und Landungserlaubnis zu erteilen. Die beiden Flieger haben die Absicht, am 19. d. M. in Amerika zu einem Flug um die Welt zu starten und nach Überquerung des Atlantischen Ozeans in Warschau zu landen.

Frauen fliegen über den Ozean.

Newyork, 7. Juni. Heute morgen starteten von dem Flugplatz Roosevelfield bei Newyork die Schauspielerin Mabel Boll und die beiden Piloten Leboutillier und Captain Argles nach Old Orchard an der Nordostküste der Vereinigten Staaten, um von dort einen Flug über den Ozean anzutreten. Zum Abschied hatten sich zahlreiche Stars der Newyorker Theater eingefunden. Das Flugzeug ist die „Columbia“, die der Ozeanflieger Levine geliehen hat. Das Ziel des Fluges in Europa steht noch nicht fest, möglicherweise wird es Rom sein. Der Apparat wird versuchen, der Schiffsroute zu folgen.

Das zweite Flugzeug, das über den Ozean starten will, ist das der Miß Amelia Earhart, die mit dem Marineflieger Wilmer Stultz und dem Mechaniker Lou Gordon am 4. Juni von Newyork gestartet ist und von Halifax aus, wo es wegen Nebel landete, über Neufundland den Ozean gewinnen will.

*

* **Schwere Schiffsexplosion.** Berlin, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern explodierte bei einer Übung des Minensperrversuchskommandos aus bisher ungeklärter Ursache auf dem Minenleger C. 12, der sich östlich von Schleimünde befand, ein Sprengkörper. Es wurden 6 Soldaten tödlich und 4 Mann schwer verletzt. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus nach Kiel geschafft. Von den Toten und Verletzten ist mit einer Ausnahme keiner verheiratet.

Briefkasten der Redaktion.

X. Y. Z. Der Vorfall kann sehr wohl den Grund zu einer Beleidigungsklage geben. Da es sich um ein Vergehen handelt, tritt Verjährung erst in 5 Jahren ein. Hat der Beleidigte innerhalb drei Monaten, nachdem er von dem Vorfall Kenntnis erhalten, die Klage nicht angestrengt, so tritt eine Strafverfolgung nicht ein.

Nr. 3, Toruń. Sie müssen festzustellen suchen, wie die Renten entstanden sind, ob sie noch zu Recht bestehen. Durch eine Rückfrage bei der Steuerkasse wird möglicherweise festzustellen sein, ob diese Renten zur deutschen Zeit tatsächlich erhoben worden sind. Wir können von hier aus den Fall nicht übersehen.

Georg O. in Wąbrzezno. In Bromberg besteht eine solche Anstalt unter der Firma Tarzyński i Ska., ul. Łokietka.

J. L. in D. Sie können 10 Prozent = 57,10 Złoty verlangen und dazu die vereinbarten Zinsen von diesem Betrage für die letzten 4 Jahre.

P. K. 120. Vielleicht wenden Sie sich wegen näherer Auskunft an die Deutsche Volksbank hier.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 10. Juni 28. (1. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Joachim. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel. ½12 Uhr Kinder-Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlg. im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach Fr.-T. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, nachm. ½5 Uhr Frauenhilfe (Vortrag von Frl. Miecke, Posen), im Gemeindehause. Mittwoch, abds. 8 Uhr Jungmänner-Verein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. ½12 Kinder-Gottesdienst, Pfr. Laffahn. Nachm. ½4 Uhr Jugendb. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde. Dienstag, abds. 8 Uhr Frauenversammlung im Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr Jugendbundstde. Nachm. 5 Uhr Evangelisationsversammlg., Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abends 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Frauenverein im Pfarrhause.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Hammer.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Unterredung mit der konfirmiert. Jugend.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdst. u. Kindergottesdienst in Wilhelmsdorf, Donnerstag, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung, Neigung zu Niederschlägen und mäßig warmes Wetter an.

Geburtstags-Feuerwerk.

Der Schüler Leo Żerdżyński aus Krąpiewo, Kreis Bromberg, vollendete am 22. Oktober vorigen Jahres sein dreizehntes Lebensjahr. Um diesen Tag würdig zu feiern, lud er seinen Freund, den fünfzehnjährigen Schuhmacherlehrling Jan Pubanc aus Bromberg, Bahnhofstraße 7, ein, der auch bereitwilligst seine Zusage gab, zumal der Freund geheimnisvolle Andeutungen über die in Aussicht gestellte Geburtstagsfeier machte. Am Ziel angelangt, eröffnete Ż. dem Freunde, daß er die Absicht habe, nach Ślesin zu gehen und dort ein Feuerwerk eigener Art zum Besten zu geben. Begeistert von der Idee, machten sich beide auf den Weg und langten auch bald in Ślesin an. Unterwegs meinte jedoch der P., daß es wohl schwierig sein werde, in einem Dorfe die nötigen Feuerwerkskörper zu beschaffen, aber der Dreizehnjährige lachte ihn aus und wies auf die schönen Heuschober des Dorfes, die doch wie geschaffen für ein Feuerwerk wären. Man legte sich nun auf die Lauer, bis es im Dorfe still wurde, dann suchte man sich den schönsten Heuschober des Dorfes, der dem Landwirt Wiśniewski gehörte, aus. Während P. „Wache" stand, schlich sich das Geburtstagskind in den Schober und das große Werk war vollbracht. Es schlugen bald mächtige Rauchschwaden zum Himmel und als nun gar die ersten Flammen emporzüngelten, bekamen die Burschen es mit der Angst zu tun und sannen nach, wie man den Brand ersticken könnte. Man holte breite Latten und hieb damit auf die Flammen ein, aber leider war dies eigenartige Mittel, wie man sich denken kann, ohne Erfolg. Im Nu stand der Schober in hellen Flammen, das Dorf wurde alarmiert und man wollte schleunigst Reißaus nehmen. Infolge der Angst trat bei beiden Burschen aber eine gewisse Katastrophe ein, die sie an der Flucht stark behinderte: Man hielt sich die Unaussprechlichen und lief und lief, verfolgt von einem Teil der Bewohnerschaft des Dorfes. Bald waren die kleinen Brandstifter ergriffen; erst mußten sie eine Prügel- und dann eine notwendige Reinigungsprozedur über sich ergehen lassen und zum Schluß gab es eine traurige Nachfeier im Arrestgebäude. Der Heuschober mit Inhalt war vollständig niedergebrannt.

Gegen die jugendlichen Missetäter wurde Anklage erhoben und beide hatten sich am Mittwoch vor der verstärkten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Sie machten einen jämmerlichen Eindruck, und sehr bald machten sich die gleichen Angstzustände mit demselben Erfolg, wie bei der versuchten Flucht, bemerkbar. Als sie sich einigermaßen erholt hatten, wurde in die Verhandlung eingetreten und stotternd gaben beide ihr Vergehen, richtiger Verbrechen, zu. Beide hatten weiter nichts anzuführen, als: „Wir wollten nur sehen, wie es brennt!" Eingehende Erkundigungen ergaben, daß Ż. in der Schule sehr zurückbleibt und nicht als ganz normal zu bezeichnen sei. Die beiden Offizialverteidiger beantragten die Untersuchung des Ż. auf seinen Geisteszustand; dies wird aber vom Gericht abgelehnt, da der § 56 des Strafgesetzbuches dem Gericht genügend Möglichkeit gibt, zu beurteilen, ob der Angeklagte verantwortlich, oder nicht verantwortlich sei. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß Ż. die erforderliche Einsicht seiner Tat nicht besessen hatte und beantragte für diesen Freisprechung, während er für P. Bestrafung im Sinne des § 308 forderte. Das Gericht nahm bei beiden Angeklagten fehlende Erkenntnis der strafbaren Handlung an und sprach sie frei. Reuig gaben sie das Versprechen ab, in der Folge den Geburtstag anders zu feiern, als anderer Leute Gut in Brand zu setzen.

Riesenwaldbrand.

Zu einem Waldbrand von sehr großer Ausdehnung kam es am gestrigen Donnerstag im Bereich der Oberförsterei Rosengrund, in der Nähe von Neuhof bei Crone.

Dort entstand aus bisher nicht aufgeklärter Ursache um 2 Uhr nachmittags ein Feuer, das **300 Morgen etwa 150jährigen Wald vernichtete**, ferner je 100 Morgen 10- und 15jährige Schonung. Mit großer Mühe konnte das Feuer durch die Bevölkerung und die Ortsfeuerwehren nach mehreren Stunden eingedämmt werden. Nähere Einzelheiten stehen z. Zt. noch aus.

§ **Die Wasserbauinspektion** teilt mit, daß anläßlich der Ruderregatta des Ruderverbandes Posen-Pommerellen am 17. Juni d. J. im Brahnauer Holzhafen jeder Verkehr eingestellt wird. Die Personendampfer werden unter Kontrolle der Wasserbauinspektion auf der letzten Bahn verkehren. — Alle Überschreitungen werden streng bestraft.

§ **Ein Pferde- und Viehmarkt** findet am Dienstag, dem 12. Juni, auf dem Viehplatz beim hiesigen Schlachthof statt.

§ **Der Autodroschkentarif** hat, wie uns vom Städtischen Polizeiamt mitgeteilt wird, eine Änderung erfahren, indem für Autotaxen, die zu Hochzeiten und Taufen benutzt werden, die freie Übereinkunft verpflichtet.

§ **Leichenfund.** In der Nähe der Bootsreparaturwerkstatt „Ganot", Thornerstr. 51, wurde die Leiche des Arbeiters Ludwig Gwiazdowski aus der Brahe gezogen, der im Februar d. Js. in den Fluß gefallen war.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Diebstahls hatten sich der Arbeiter Stanisław Strzyżyński und der Fuhrmann Franz Kłodziński, beide von hier, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Beide stahlen am 26. November v. J. aus einem Eisenbahnwaggon zwei Zentner Weizenmehl. Das Gericht verurteilte beide zu je drei Monaten Gefängnis. Dem K. wird eine bedingte Bewährungsfrist zugebilligt. — Der Schiffer Felix Kuligowski und der Arbeiter Anton Kokoszyński, beide von hier, sind wegen Diebstahls angeklagt. Sie sind beschuldigt, am 21. März d. J. in einem hiesigen Hotel einen Mantel und einen kleinen Geldbetrag gestohlen zu haben. Die Angeklagten geben an, an dem Tage betrunken gewesen zu sein und aus Übermut den Mantel aus einem Fenster geworfen zu haben, um der Besitzerin des Mantels einen Streich zu spielen. Die Absicht des Diebstahls wollen sie nicht gehabt haben. Die Beweisaufnahme ergab aber den verübten Diebstahl, auch fand man bei ihnen den gestohlenen Geldbetrag. Der Staatsanwalt beantragte für Kuligowski fünf Monate, für Kokoszyński acht Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte den ersten zu vier Monaten, den zweiten zu acht Monaten Gefängnis. — Wegen Beihilfe zu einem Einbruchsdiebstahl ist der Landwirtssohn Piernik aus Nekla, Kreis Bromberg, angeklagt. In der Nacht zum 22. Dezember brach ein inzwischen entflohener Dieb bei einem Gutsbesitzer ein und stahl mehrere Pferdegeschirre und Zubehörstücke. Der Angeklagte war dabei behilflich und versuchte, die gestohlenen Sachen zu verkaufen. Der Staatsanwalt beantragte, P. mit drei Monaten Gefängnis zu bestrafen; das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis. Da P. sich bereits seit vier Monaten in Untersuchungshaft befindet, gilt die Strafe als verbüßt.

§ **Einbrecher erbeuten Waren für etwa 20 000 zł.** In der Zeit zwischen 11 Uhr vormittags und 19 Uhr nachmittags drangen gestern Einbrecher in die Wohnung der Witwe Maria Koziorowska, Promenadenstr. 11, ein. Sie durchwühlten die Betten, wo die Schlüssel versteckt waren, öffneten die Schränke und stahlen 1000 Goldrubel, wertvolle Schmucksachen, einen Pelz, einen Browning, eine Jagdflinte, Garderobe und Wäsche im Gesamtwerte von etwa 20 000 zł.

§ **Das Städtische Polizeiamt** teilt mit, daß ein Wolfshund und eine Gans als zugelaufen gemeldet wurden. Die Besitzer können sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages 2 Trinker, 1 Dieb, 1 Betrüger, 1 Urkundenfälscher, 1 gesuchte Person und 1 Person wegen unerlaubter Grenzüberschreitung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die erste öffentliche Prüfung der Schüler des hiesigen Städtischen Konservatoriums in Geige, Klavier und Gesang wird am Sonnabend, dem 9. d. M., um 7 Uhr abends, in der Aula des Gymnasiums Kopernika (Oberrealschule) stattfinden. Eintrittskartenvorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung Jan Idzikowski, Gdańska 16/17. Ermäßigungskarten für Schüler sind für 50 Gr. im Sekretariat M. K. M., Piotra Skargi 7 (10—1 und 3—6 Uhr) zu haben. Konzertflügel Blüthner von der Fa. B. Sommerfeld. (8168

* * *

* **Samter** (Szamotuły), 6. Juni. Überfall. Der mehrmals bestrafte Arbeiter Antoni Lembicz verwundete den Arbeiter Stefan Kieronczyk mit dem Messer so sehr, daß dieser ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Beim Gänsehüten ertrank im Chausseegraben in Zagontschkowo der Knabe Józef Koscielski.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 6. Juni. Schwer verunglückt ist der Geschäftsführer Musial von hier, der als Verwalter des Sägewerkes Powodowo gestern Abend auf seinem Motorrade zurückkehrte. Durch Scheuwerden riß die Halfter des Pferdes eines ihm begegnenden Fuhrwerkes, sodaß die zurückschnellende Deichsel dem Motorfahrer ins Gesicht schlug. Bei dem Sturze brach der Unglückliche beide Arme und mußte bewußtlos vom Platze getragen werden. — Durch Eingehen der evangelischen Schule in Dombrowo Hauland hat die deutschkatholische Lehrerin Spielmann ihre Versetzung auf die 2. Stelle der polnisch-katholischen Schule Mocheln, Kreis Bromberg, erhalten. — Pastor Agricola in Rostarzewo, der nach seinem Urlaub zurückgekehrt ist, ist nach Znin versetzt worden.

* **Znin**, 5. Juni. Kindesmord. Ein Dienstmädchen D. hatte ihr neugeborenes, uneheliches Kind über Nacht auf dem Felde ausgesetzt. Am nächsten Tage heizte sie den Backofen ein und verbrannte das Kind. Die Polizei nahm die Rabenmutter fest.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 7. Juni. 35 Personen durch ein Großfeuer obdachlos geworden. In den Mittagsstunden des gestrigen Tages ist in dem 400 Einwohner zählenden Dorfe Gischkau, etwa 3½ Kilometer südwestlich von Praust im Kreise Danziger Höhe ein riesiger Brand ausgebrochen, dem zwei Wohnhäuser, zwei Scheunen, zwei Ställe, zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Mobiliar und Erntevorräte zum Opfer fielen. In den Flammen umgekommen sind ferner sechs Schweine, sechs Sterken und 25 Hühner. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der entstandene Schaden wird in seiner Gesamtheit auf etwa 100 000 Gulden geschätzt. Die vernichteten Werte sind nur etwa zur Hälfte versichert. Das Feuer entstand durch ein Kind, das hinter einem Strohstaken Zigaretten rauchte. 35 Personen sind durch den Brand obdachlos geworden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gegen die Errichtung einer Fleischwarenfabrik in Ostpreußen, die im Zusammenhang mit dem Hilfsprogramm für die ostpreußische Landwirtschaft von seiten der deutschen Regierung geplant war (Anlagekosten 4,5 Millionen Rm., Betriebskapital 4 Millionen, Jahresumsatz 25 Millionen Rm.), sind noch einmal die beteiligten Wirtschaftsverbände protestierend beim Reichsernährungsministerium und bei dem Länderausschuß für das Notprogramm vorstellig geworden. Es wurde dabei nachdrücklich darauf verwiesen, daß selbst das Gutachten der Industrie- und Handelskammer Insterburg sich gegen den Plan einer neuen Fleischwarenfabrik ausspricht mit der Begründung, daß gerade in Ostpreußen die Errichtung neuer fleischverarbeitender Betriebe ein unwirtschaftliches Experiment sei. Ebenso verhalten sich die ostpreußischen Wirtschaftskreise auf dem Gebiet des fleischverarbeitenden Gewerbes ablehnend gegenüber dem Projekt. Die Wirtschaftsverbände verlangen daher nachdrücklich die Abstellung dieser, sowie zahlreicher anderer ähnlicher Pläne, zumal, da die endgültige Entscheidung noch nicht gefallen ist.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 6. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,25 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 97,00 G. Tendenz: schwankend. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 90,00 B. H. Cegielski 46,50 B. C. Hartwig 42,00 G. Herzfeld-Viktorius 48,50 B. Unja 26,00 B. Tendenz: schwankend. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 7. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 6. Juni. London: Ueberweisung 43,52, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85—47,05, Posen 46,825 bis 46,925, bar gr. 46,625—47,025, Zürich: Ueberweisung 58,17½, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,15, Wien: Ueberweisung 79,57—79,85, Danzig: Ueberweisung 57,41 bis 57,55, bar 57,44—57,58.

Warschauer Börse vom 6. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,46½, 124,78—124,15, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,80, 357,70 — 358,90, Japan —, Kopenhagen —, London 43,52, 43,63 — 43,41, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,06, 35,15 — 34,97, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,85, 172,28 — 171,421, Stockholm 239,20, 239,80 — 238,60, Wien 125,40, 125,71 — 125,09, Italien 46,97½, 47,00 — 46,86.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,02 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,44 Gd., 57,58 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,427 Gd., 122,733 Br., Warschau 57,41 Gd., 57,55 Br.

Züricher Börse vom 6. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,17½, Newyork 5,1882½, London 25,32⅝, Paris 20,39½, Prag 15,37½, Wien 73,00, Italien 27,32, Belgien 72,42½, Budapest 90,59½, Helsingfors 13,09½, Sofia 3,74½, Holland 209,35, Oslo 139, Kopenhagen 139,22½, Stockholm 139,20, Spanien 86,57½, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,43⅛, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,20½, Athen 6,80, Berlin 123,95, Belgrad 9,13⅜, Konstantinopel 2,66⅝.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Juni Geld	7. Juni Brief	In Reichsmark 6. Juni Geld	6. Juni Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.782	1.785	1.783	1.787
—	Kanada . . 1 Dollar	4.167	4.175	4.172	4.180
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.953	1.957	1.958	1.962
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.922	20.964	20.935	20.975
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.151	2.155	2.151	2.155
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.396	20.436	20.414	20.454
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1775	4.1855	4.1815	4.1895
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5015	0.5038	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.261	4.269	4.276	4.284
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.62	168.96	168.71	169.05
10%	Athen	5.415	5.425	5.415	5.425
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.285	58.405	58.33	58.45
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.49	81.65	81.53	81.69
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.517	10.537	10.52	10.54
6,5%	Italien . . . 100 Lira	22.005	22.045	22.02	22.06
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.367	7.358	7.372
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.12	112.14	112.17	112.39
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.13	18.17	18.08	18.32
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.92	112.14	111.97	112.19
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.425	16.465	16.435	16.475
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.382	12.494	12.389	12.409
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.53	80.69	80.56	80.72
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.019	3.025	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.53	69.67	69.75	69.89
3,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.09	112.31	112.15	112.37
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.875	58.905	58.82	58.94
6%	Budapest . . . Pengö	72.95	73.09	72.97	7311
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.775	46.975	—	—

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,346 Zł., 100 franz. Franken 34,92 Zł., 100 Schweizer Franken 171,163 Zł., 100 deutsche Mark 212,129 Zł., 100 Danziger Gulden 173,255 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,899 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 6. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen . . .	51.50—53,50	Roggenkleie . . .	34.00—35.00
Roggen Richtpreis .	50.50—52.00	Felderbsen	—.—
Weizenmehl (65%) .	71.00—75.00	Folgererbsen . . .	—.—
Roggenmehl (65%)	73.50	Viktoriaerbsen . .	—.—
Roggenmehl (70%)	71.50	Peluschken	—.—
Mahlgerste	47.00—48.00	Gelbe Lupinen . .	23.50—24.50
Braugerste	48.00—49.00	Blaue Lupinen . .	22.00—23.00
Hafer	44.50—46.50	Roggenstroh, gepr.	5.10—5.50
Weizenkleie . . .	31.00—32.00	Heu, lose	10.00—11.00

Gesamttendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 6. Juni. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 160—200, Weißklee 150—200, Schwedenklee 200—230, Gelbklee 100—150, Gelbklee in Kappen 60—70, Inkarnatklee —,—, Wundklee 180—200, Reygras hies. Prod. 120-140, Tymothe 45—50, Seradella 30—32, Sommerwicken 38—40, Winterwicken 70—75, Peluschken 40—41, Viktoriaerbsen 70—75, Felderbsen 45—50, grüne Erbsen 50—60, Pferdebohnen 50—60, Gelbsenf 50—60, Raps 80—85, Rübsen 90—100, Saatlupinen, blaue 22—24, Saatlupinen, gelbe 24—26, Leinsaat 80—90, Hanf 100—120, Blaumohn 100—105, Weißmohn 120—125, Buchweizen 50—60, Hirse 50—60, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni 1928. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	59,25	53,33	52,50	49,00
Krakau	56,87	54,50	—	48,00
Lemberg	56,37	49,75	44,00	43,25
Posen	52,17	51,25	—	44,33
Prag	60,96	61,41	59,45	53,04
Paris	63,54	53,40	54,46	48,95
Hamburg	59,00	64,25	61,14	59,98
Berlin	55,90	59,27	57,04	56,24
Liverpool	54,20	—	56,23	53,00
Danzig	51,80	51,80	48,41	47,08
Newyork	55,53	48,95	—	46,45
Chicago	45,74	45,56	.	41,47

Berliner Produktenbericht vom 7. Juni. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 261—264, Juli 281,50, Sept. 271,00—270,50, Okt. 270,75. Roggen märk. 277—279, Juli 272,75—271,75, Sept. 252,75, Okt. 254—253. Sommergerste 248—278. Hafer märk. 261—267. Mais 238—241 (zollbeg. Futtermais). Weizenmehl 36,25—39,00. Roggenmehl 36,25—39,00. Weizenkleie 16,75—17,00. Roggenkleie 18,50. Melasse 16,75—17,25. Viktoriaerbsen 50 62, kleine Speiseerbsen 35,00—40,00. Futtererbsen 24,50—26. Peluschken 24,00—24,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 25—27 Lupinen, bl. 14,25—15,50, Lupinen, gelb 16—17. Seradella, neue 23,00—28,00. Rapskuchen 18,80—19,00. Leinkuchen 23,00—23,60. Trockenschnitzel 15,20—15,40. Soyaschrot 20,60—21,20. Kartoffelflocken 26,50—27,00.

Tendenz für Weizen matter, Roggen ruhig, Gerste stetig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 6. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 139,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 93—98, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 83,00—84,00.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 6. Juni. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1387 Rinder (darunter 299 Ochsen, 385 Bullen, 703 Kühe und Färsen), 3100 Kälber, 7100 Schafe, — Ziegen, 14 251 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 60—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—59, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—47. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, d) gering genährte 45—47. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47—51, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 35—44, c) fleischige 26—32, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 57—60, b) vollfleischige 50—54, c) fleisch. 43—46. Fresser: 38—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 68—75, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 55—65.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—64, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 53—59, c) fleischiges Schafvieh 45—50, d) gering genährtes Schafvieh 30—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 72, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 71—73, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 71—72, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 68—70, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 64—67, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 64—66. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ziemlich glatt, bei Kälbern und Schweinen ruhig.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 119.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen in dankbarer Freude an

Carl Lorenz
und **Frau Gertrude** geb. **Gaul.**

Wierzchucin, den 6. Juni 1928. 3550

Zurückgekehrt
Dr. Koch
Spezialarzt für
Haut- u. Geschlechtsleiden
Danzig, Langgasse 30, I, Tel. 213 92
Haus **Stumpf.** 8157

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Magenleiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn u. Schwager

der Restgutsbesitzer

Karl Unglaube

im Alter von 43 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

In tiefem Schmerz

Frieda Unglaube geb. **Krause**
Egon, Erika und Günther.

Dembowalonka, den 6. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. Juni, mittags 1 Uhr, von der Kapelle des St. Katharinenfriedhofes zu Danzig, Halbe Allee, aus statt. 8170

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, insbesondere Herrn Pastor **Horst** für die tröstenden Worte am Sarge und Grabe

danken herzlichst.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen

Auguste Huth.

Jabłonowo, den 6 Juni 1928. 8154

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir Allen, insbesondere Herrn Superintendenten **Morgenroth** für die trostreichen Worte, unsern 8142

herzlichsten Dank.

Familie Winter.

Niedźwiedź, den 7. Juni 1928.

Bydgoszcz *Szubin*
Telefon Nr. 965 *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.
Sprechstunden: 13283
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Für die Badesaison
sind
Dauerwellen
unbedingt notwendig. Erstklassige Ausführung im 7910
Salon Sikorski
Tel. 817. **Gdańska 21.** Tel. 817.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 7761
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Pumpernickel u. Kommißbrot
in prima Qualität
Dwór Szwajcarski
(Schweizerhof)
Spółdz. z o. o.
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27.
Telefon 254. 7957

Kirchl. Nachrichten.

Synagoge. Freitag, abds. $7^1/_2$ Uhr. Sonnabend vorm. $9^1/_2$ Uhr, abds. $9^1/_4$ Uhr. Wochentags: vorm. und abds. $7^1/_2$ Uhr.

Stellengesuche

Rechnungsführer
evgl., ledig, 27 Jahre alt, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, firm in d. landwirtsch. Buchführung, Kassenwesen, Steuer- u. Brennereiangelenh., m. Krankenkassen- und Gutsvorstandsgeschäften vertr., sucht per 1. 7. 28 sich zu verändern. Gute Ref. stehen zur Seite. Übernehme evtl. auch die Hof- u. Speichergesch. Offert. unter **G. 7933** an die Geschäftsst. d. Z.

Landw.
Beamter
28 Jahre alt., evgl., beid. Landessprach. in Wort und Schrift mächtig, 10 Jahre Praxis, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehl., **passende Stellg.** Off. unt. **C. 7909** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein energischer
Revierförster
sucht eine Revierförsterstelle von bald od. spät. Beherrscht deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift. Off. unt. **T. 8155** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche Stellung als
Wirtschaftsbeamt. oder Verwalter.
Bin Mitte 40, evgl., verh., keine Familie. In allen Zweigen der Landwirtschaft, sowie im Rübenbau u. Viehzucht erfahren. Uebernehme auch selbständ. Führung einer intensiven Wirtschaft. Auf Wunsch führt d. Frau bei nur evgl. Herrschaft die Hauswirtschaft. Off. **u. Z. 8009** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Brennerei-verwalter 8034
kath., unverh., der eine hoh. Ausbeute erzielt, vertraut mit elektr. Licht- u. Kraftanlage, Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, der kleinere Reparaturen selbst ausführt, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. a. **B. Reldner, Rielub,** p. Wąbrzeźno.

Brennerei-Verwalter
tücht. Fachm., 20 Jahre im Fach, verh. m. klein. Familie, 40 Jahre alt, in letzter ungekündigt. Stellung 7 J., vertraut mit Gutsvorstands-, landw. Buchführung und der amtl. Meßuhr, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., **Dauerstellung** von sofort oder später. Gefl. Off. unt. **P. 7984** an die Geschst. d. Ztg.

Unverheirat. Gärtner, in mittl. Jahren, mit langjähr. Praxis, erfahr. in allen Zweig. der Gärtnerei, sucht zum 1. 7. 28
dauernde Stellg.
Offerten unt. **F. 8051** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Strebs. u. energ. Landwirt sucht v. 1. 7. Stell. a.
Oberinspektor.
Gefl. Off. u. **V. 3502** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Gärtner
led., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 7. Dauerstellung in Schloß- od. Handelsgärtnerei. Bin poln. Staatsangeh., 3 Jahre im Ausland tätig gewesen, mit allen Gärtnerarbeiten aufs beste vertraut. Gefl. Offert. an **A. W. Heppner, Danzig - Langfuhr,** 8108 Brösenerweg 5.

Gärtner, Portier
m. kleiner Fam., sucht Stellung v. sofort od. spät. Off. u. **E. 3529** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Kriegsinvalide, nücht. u. zuverl., s. Beschäft. a.
Wächter od. Bote.
Gefl. Off. u. **D. 3525** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Lehrstelle
in der Zahntechnik für junges Mädchen mit 6 Klass. Lyzeumbildg. per sof. od. später in Bydg. ges. Off. u. **M. 3557** a. d. Gst. d. Z. erb.

Mädchen
anständig, ehrlich, kinderlieb, **sucht** zu Kindern oder im kl. Haushalt **Stellung von sofort.** Off. u. **N. 3560** an d. Gst. dies. Zeitg.

Evgl. Mädchen
v. Lande 19 J., welch. schon in Stellung war und etw. Näh-, Plätt- und Servierkenntnisse hat, möchte vom 15. 6. od. spät. eine **Stellung** übernehmen. Freistadt Danzig bevorz. Off. u. **R. 7980** an d. Gst. d. Z.

Evangel. Mädchen, Besitzert., 20 J., Plätt. u. etw. Nähkenntn. vorh. sucht z. 15. Juni anderw. angen. Stelle. Frdl. Off. erbittet **Herta Fuchs, Chełmża,** Hallera 32. 8111

Landwirtstochter
evgl., 19 J., möchte von sofort oder später auf einem Gute den
Haushalt erlernen
ohne gegenseitige Vergütung. Nähkenntnisse vorhanden. Familienanschluß erwünscht. Offerten unter **B. 8041** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für m. Tochter, 17 J., suche Stellg. i. besserem Hause, wo sie sich im
Haushalt ausbild.
kann. **Gärtner Wegner, Dąbrowa - Chełmińska, p. Chełmno** (Pom.) 3528

Evangelisches besseres
Wirtschaftsfräulein,
erfahr. in all. Zweig. eines Gutshaushaltes,
sucht Stellung
vom 15. 6. od. 1. 7. auch im Pfarrhaushalt. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. **L. 8112** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Tücht. Tischler
f. dauernde Beschäftig. sofort **gesucht.** 3561
Jakubowski, Jasna 9.

Jüngerer, gewandter
Buchhalter
mit schöner Handschrift, guten polnischen und deutschen Sprachkenntnissen wird zum baldigen Eintritt für ein größeres Fabrikunternehmen gesucht. Ausführliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften sind unter **W. 7710** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Bautechniker od. Bauzeichner
dem an Dauerstellung liegt, wenn möglich, aber nicht Bedingung, beider Landessprach. mächtig, stellt ein und sind Angebote mit Zeugnisabschr., Lebenslauf und Gehaltsanspr. zu richten an **Br. Nickelhayn,** Baugeschäft und Sägewerk in **Jabłonowo, Pomorze.** 8048

Für unser Sägewerk **Osieczno** bei Czersk suchen wir per sofort: 8062

tüchtigen, energischen
Platzmeister
der mit der Holzausnutzung, Einschnitt und Vermessung vertraut ist. Wohnung vorhanden. Nur schriftliche Angebote mit Gehaltsforderungen finden Berücksichtigung. Angebote an **Uhlendorf & Renkawitz,** Bydgoszcz

---

Flotte Stenotypistin
von sofort gesucht. Selbige muß perfekt in deutsch-polnischer Uebersetzung sein. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an 8055
Molkerei-Baugesellschaft,
Bydgoszcz, Dworcowa 49.

Einen älteren, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtigen, mit Buchführg. vertrauten
Assistenten
sucht zum 1. Juli d. J.
Gutsverwaltung Stare-Tarnowice,
pow. Tarnowskie Góry (G. Sl.)
Lebenslauf und beglaubigte Zeugnisabschriften sind einzureichen, werden aber nicht zurückgesandt. 8171

Für unser **Wein- und Spirituosen-Spezialgeschäft** mit klein. Probierstube suchen zum sofortig. Antritt eine ältere, in der Branche erfahr. **Persönlichkeit,** mögl. verheir., zum provisionsweisen Verkauf. Verlangt w. e. Kaution von **zł 5000,** dem ein Warenlager v. ca. 10—12000 zł zur Verfügung gestellt w. Das Geschäft ist einzig in sein. Art in gut. Lage u. bietet tücht. Menschen ein gut. Einkomm. Mld. b. z. richt. an **Thomaschewski i Schwarz,** sp. kom. wl. **Tibortius i Ska, Grudziądz** 3-go maja 23. Tel. 620. 8094

Tüchtig., zuverlässig.
Eisenhändler
für Laden u. Kontor, beider Sprachen mächtig, zum 1. 7. gesucht. Off. m. Gehaltsford. b. freier Station erbeten. **J. Stephan, Wyrzysk,** Stabeisen-, Eisenw.-, Haus- u. Küchengerätehandlung. 8042

Per 1. 7. suche für m. Kolonialwaren - Gesch. und Restaurant 8133
jüng. Gehilfen.
Schriftl. Off. m. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. an **Fritz Werner, Nakło (Notecia).**

Für unsere **Fabrik Fordon** suchen wir einen zuverlässigen
Böttcher
in Dauer-Stellung.
Impregnacja,
Bydgoszcz, 8121
Jagiellońska 17.

Tüchtigen 7962
Stellmacher u. Lackierer
stellt ein
Jebram, Wagenbau, **Działdowo.**

Gutskäserei sucht z. 15. Juni oder 1. Juli
tücht. Käser.
Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an 8115
Dom. Hartowiec, p. Montowo (Pom.)

Lehrling
deutsch und polnisch sprechend, gesucht 3507
Hotel Gelhorn.

Suche per bald ein jung., evang., ehrliches
Hausmädchen
für kleinen Haushalt. Gehaltsanspr., Lebenslauf erbeten. 8107
H. Seelig, Pakość.

Junger, kräftiger
Knecht
für 70 Morgen-Landwirtschaft gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. u. **W. 8005** an die Geschst. d. Zeitg.

Gut Junkertroylhof bei Pasewark, Danzig. Niederung, sucht 8117
Vorarbeiter mit 15 Mädchen.

Ab 15. Juli **gesucht**
Wächter
für
Obstplantage Lubaszcz
p. Nakło/Not. 7889

Gesucht zum 1. September d. Js. möglichst **evangelische**
Hauslehrerin
aus besserem Hause mit polnischer Unterrichtserlaubn., welche 7-jähr. Knaben für das Gymnasium vorbereiten u. poln. Sprachunterricht erteilen kann. Offerten m. Gehaltsansprüch u. Zeugnisabschrift. nebst Lebenslauf erbeten an **Szynborno** p. Kijewo, **Kauffmann,** powiat Chełmno, Pomorze. 8038

Für größ. Gut Nähe Danzig i. Pommerellen wird zum 1. Aug. evgl.
Kindergärtner. 1. Klasse
welche unterricht. kann, gesucht. Poln. Unterrichtserlaubnis nicht erforderlich. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. **J. 7942** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtige deutsche
Stenotypistin
Poln. nicht unbedingt erforderlich, **gesucht.** Schriftliche Off. an 7976
Towarzystwo Handlowo - Przemysłowe
daw. C. B. Dietrich i Syn
Toruń, Szeroka 35,

Jüng. Buchhalterin
perf. poln. u. deutsch in Wort u. Schrift v. sof. ges. Off. m. Zeugnisabschr. u. Geh.-Ansp. unt. **J. 3548.** a. d. Gschst.

Aeltere, erfahrene
Verkäuferin
mit polnisch. Sprechkenntnissen gesucht.
Dwór Szwajcarski
(Schweizerhof
Spółdz. z o. o.
Bydgoszcz, 8145
Jackowskiego 25/27.

Weibl. Bürokraft
(Anfängerin), beide Sprach., per sof. ges. Off. m. Lebensl. i. beid. Spr. u. **K. 3551** a. d. Gst.

Tücht. Zuarbeiterin für Schneiderei **gesucht.** **Kujawska 16, 1 Tr. l.**

Für den Haushalt eines alleinstehenden Herrn wird eine wirtschaftliche und gebildete evangel. **Frau** von angenehm. Äußern gesucht, die es versteht sowohl Küche, sowie Häuslichkeit behaglich zu gestalt. Vertrauensstellung. Off. nur mit gut. Empfehlungen bis 15. 6. u. **B. 8162** a. G. d. Z.

Eine durchaus ehrl. **alleinstehende** Wirtschafterin, die sämtliche häusliche Arbeit. selber macht und gut kochen kann, wird als 3566
Wirtschafterin
zum alleinstehenden Kaufmann sof. gesucht. Anmeldung. b. Firma **H. M. Schulz, Gdańska 25** zwischen 6—7 abends.

Für mein. Geschäfts-Haushalt suche ich für **sofort** eine ältere erfahrene
Wirtin
Gehalt 50 bis 60 Mark pro Monat. Meldungen an 8166
Julius Lewin,
Deutsch Filehne.

Suche zum 1. Juli eine tüchtige 8039
Wirtin
perfekt im Kochen und Backen. **Frau Sperling, Wojtostwo** bei Gniewkowo, pow. Inowrocław.

Suche für Gutshaushalt zum 15. Juni od. später fleiß.
Stütze oder Wirtschaftsfräulein
mit guten Kochkenntnissen u. Interesse für Geflügelzucht. Angeb. mit Zeugnissen u. Gehaltsansp. u. **M. 8116** an die Geschst. d. Ztg.

Gesucht
von sofort ein tüchtiges, ehrliches 8132
Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten, welches auch etwas kochen kann.
Molkerei Mackowiska, p. Solec Kujawski.

Suche zum 1. Juli
ev. Mädchen
mit etwas Näh- und Plättkenntnissen als **Kindermädchen.** 8161
Freifrau v. Ketelhodt, Sośno, pow. Sępólno.

Suche zum 1. 7. ein
Mädchen
evgl., zuverlässig und sauber, für die Küche. Meld. an Fr. **Goertz, Gorzechówko** (Rittergut Hochheim) b. Jabłonowo. 8110

Bess. Mädchen
das backen, kochen und glanzplätten kann, für kleinen Landhaushalt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch. unt. **M. 7678** a. die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erb

Landmädchen 3554
d. alle Arbeit versteht, sucht **Pankratz, Wielka Kempa, p. Ostromecko.**

Junges, evangel. 3553
Aufwartemädchen
f. d. ganz. Tag, z. sof. ges. **Paderewskiego 7,** pt. lks.

Suche zum 15. 6. od. 1. 7. für größ. Landwirtschaft evgl. bess. **Frl.** (Landwirtstochter bevorzugt), d. Lust hat d. Haush. zu erl. Familienanschl. Taschengeld w. gew. Off. u. **L. 3556** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Gewandter Expedient
von größerem Unternehmen gesucht. Kaufmännische Vorkenntnisse, flotter Briefstil (möglichst in beiden Sprachen) erforderlich. Genaue Offerten mit Lebenslauf und Bild unter **P. 8147** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Erste Schreibhilfe,
flotter, gewissenhafter Arbeiter oder Arbeiterin, mit einer **tadellosen, schönen Handschrift** (Kalligraph), wird von sofort gesucht. Kenntnisse der polnischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bei guten Leistungen zeitgemäßes Gehalt. Nur Bewerber mit einer **wirklich eleganten Schrift** wollen ihr Angebote schnellstens unt. **Chiffre „Schönschreiber" A. 7897** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau richten.

An- und Verkäufe

Schnell-Lastwagen
mit Spezialaufbau f. Fleisch- u. Viehtransport mit Zinkblech ausgeschlagen, 19/30 P. S., in tadelloser Beschaffenheit, preiswert z. verkaufen.
E. Stadie-Automobile, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 160. 8130 Tel. 1602.

Motorpflug
sehr wenig gebraucht, 7444
billig abzugeben.
Ang. u. **M 6** an Filiale Dt Rundsch. **H. Schmidt, Danzig.** Holzmarkt 22.

Achtung!
Eine größere Menge
Stacheldraht
billig zu verkaufen. 3568
Kitowski, Stroma 54.

Rüststangen
kief., grün geschält, mit 4 zł per Stück oder 34 zł pr. Festm. fr. Wag. Lubnia. 300 Festm.
Langholz
3. Kl. mit 48 zł abzugeben. 8144
Jaśtak, Sägewerk, **Cekcyn.** Tel. 9.

Werder-Wirtschaft
im Freistaat Danzig, erstklassig. Niederungsboden, zwei Hufen groß, gute Gebäude, Insthaus, sehr gutes, lebendes Inventar, 24 Stück Vieh, 7 Pferde, in guter Lage, wegen zur Ruhesetzung billig zu verkaufen. Anzahlung mindestens 23000 Gulden. Off. u. **W. 8164** an die Geschst. d. Zeitg.

Verkaufe od. verpachte mein 8153
Grundstück
53 Morgen, 8 Morgen Wiese mit Torf, Gebäude massiv.
Straszkiewicz, Sępólno, Hallera 15.

Wohnhaus
m. angrenz. Garten in Bydgoszcz kaufe gegen bar. Off. unt. **O. 3562** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Fleischerei-grundstück 3527
mit Einrichtung verkauft krankheitshalber
Berta Fatz, Szamocin.

Verkaufe:
2 Arbeitspferde
2 Kutsch- u. 2 Kastenwagen, Häckselmaschine, verz. Fässer u. Röhren, Firniß u. versch. Farb., Lastauto 1 To. 8146
Zu erfragen
ul. Toruńska 6.

Ein Paar
Wagen-pferde
(Pass.), Stute u. Wall., 4 und 5 J. alt, 1,65 m u. 1,70 m groß, braun, Stern, auch a. Reitpf. geeign., verkauft 8165
P. Felske, Besitzerin, **Zielnowo,** powiat Grudziądz.

Klavier, dtsch. Fabr., gebe günst. ab **Koerdt,** Król. Jadwigi 4 b. 3518

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 7759



Bruteier
36 j. Spez.-Zucht, gesp. Plym.-Rocks, Silb. Bant. Zw., à 60 gr, Porto, Kiste extr.
Grams, Grudziądz.
Tel. 616. 2442

Am billigsten kauft man **Möbel, Spiegel, Uhren, Nähmaschinen, Schreibmaschinen,** div. **Altertümer, Kleider** u. **Schuhe** in 7669
Dom Komisowy,
Pomorska 6.

Großer, zerlegbarer
Kleider- und Wäscheschrank 8161
sowie verschiedene
Korbmöbel preiswert zu verkaufen. Vorm. 8-10, Nachm. 4-5.
Carl Reeck, Gdańska 38 II

Ein Schlafzimmer
(imit. Eiche)
sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen. 8143
Zu erfragen bei
P. Spiske,
Swiecie n. W.,
Klasztorna 22.

Zu verkaufen: 3563
1 S. Nähmaschine und 1 Hobelbank
Chrobrego 11. 1 Tr. r.

Motorrad
in tadellosem Zustande,
bill. zu verkaufen.
Anfragen unt. **A. 8036** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gelegenheitsk.
1 **eiserner Wellenk. n. Welle, 1 franz. Mühlst.** Läufer, Durchm. 3 F. 2 Z. u. mehrere gut erhalt. **Hauptbölzer.** Näh. b. **W. Schlaak, Eruki, Unisław.** 8024

Ca. 2 Wag. trockene
Erlen-bretter
in Stärken 23, 25, 30 mm hat abzugeben 8148
Firma **A. Sieg,** Dampfsägewerke, Holzgeschäft, **Skarszewy (Schöneck),** Pommerellen.